

Arbeitsmarkt- und Integrationsprogramm 2024

Jobcenter
StädteRegion
Aachen



Inhalt



<i>Inhalt</i>	<i>Seite 2</i>
<i>Vorwort des Geschäftsführers</i>	<i>Seite 4</i>
1. Rahmenbedingungen	Seite 6
1.1 Zur Entwicklung von Wirtschaft und Arbeitsmarkt	Seite 7
1.2 Zielerreichung 2023 und voraussichtlicher Ressourceneinsatz 2024	Seite 19
2. Kundenstruktur	Seite 21
2.1 Erwerbsfähige Leistungsberechtigte (ELB)	Seite 22
2.2 Bedarfsgemeinschaften (BG)	Seite 23
2.3 Arbeitslose/Langzeitarbeitslose	Seite 24
2.4 Schul- und Berufsausbildung im SGB II	Seite 26
3. Geschäftspolitische Ziele	Seite 28
4. Operative Strategie	Seite 30
4.1 Qualifizierung	Seite 33
4.2 Integrationsförderung	Seite 34
4.3 Aktivierung	Seite 35
4.4 Stabilisierung	Seite 36
4.5 Zielgruppen	Seite 37
<i>Anlage – Verteilung des voraussichtlichen EGT 2024</i>	<i>Seite 40</i>
<i>Impressum/Herausgeber</i>	<i>Seite 42</i>
<i>Bildnachweise</i>	<i>Seite 43</i>

Vorwort



Vorwort des Geschäftsführers



Sehr geehrte Damen und Herren,

ich freue mich, Ihnen das Arbeitsprogramm- und Integrationsprogramm unseres Jobcenters StädteRegion Aachen für das Jahr 2024 präsentieren zu dürfen.

Die Bundesregierung hat unter dem Titel Turbo zur Arbeitsmarktintegration von Geflüchteten oder kurz Job-Turbo im Oktober 2023 verschiedene Aktivitäten beschlossen, die dabei unterstützen sollen, geflüchtete Menschen in den Arbeitsmarkt zu bringen. Es geht also darum, Menschen, die aus ihrem Heimatland geflohen sind, zu helfen sich in Deutschland zu integrieren. Wie wir als Jobcenter mit der kurzfristigen Schwerpunktsetzung der Bundesregierung umgehen, ohne die Betreuung anderer Menschen zu vernachlässigen, erklären wir zu Beginn des Kapitel Operative Strategie ab Seite 30.

Einen besonderen Akzent möchte ich, vor dem Hintergrund des Arbeits- und Fachkräftemangels in unserem Land, in Richtung Integration in den Arbeitsmarkt setzen. Daher stellen wir in diesem Programm vor, mit welchen Fördermöglichkeiten wir Menschen dabei unterstützen, Qualifikationen zu erwerben, damit sie sich in den Arbeitsmarkt integrieren und soziale Teilhabe ermöglicht wird.

Beginnend mit der Darstellung der Rahmenbedingungen der Wirtschaft, einer Übersicht über unsere Kundenstruktur und der Erläuterung unserer geschäftspolitischen Ziele, legen wir unsere gesamte operative Strategie dar. Abschließend sehen Sie die Verteilung unserer finanziellen Mittel für das Jahr 2024.

Die für uns im Fokus 2024 stehenden Zielgruppen sind ab Seite 37 dargestellt.

Doch bevor ich Sie herzlich einlade, sich die vielfältigen Möglichkeiten des Jobcenters anzuschauen und einen informativen Einblick in unsere Arbeit für und mit den Menschen zu nehmen, bitte ich Sie Menschen und insbesondere Arbeitgebende dafür zu begeistern, auch auf den ersten Blick weniger qualifizierte Menschen oder Personen mit Sprachhemmnissen eine Chance zu geben, denn den Arbeits- und Fachkräftemangel können wir nur gemeinsam angehen.

Mit freundlichen Grüßen

Stefan Graaf
Geschäftsführer

1.

Rahmenbedingungen



1.1 Zur Entwicklung von Wirtschaft und Arbeitsmarkt

„Die deutsche Wirtschaft trat im ersten Halbjahr 2023 auf der Stelle. Die hohe Inflation zehrte an der Kaufkraft der privaten Haushalte und ließ die Europäische Zentralbank die Leitzinsen kräftig anheben. Darunter litten die Konsum- und die Baukonjunktur, da die realen Haushaltseinkommen gesunken und die Finanzierungskosten gestiegen sind. Aber auch der Industriekonjunktur ging die Luft aus. Zwar verloren die angebotsseitigen Engpässe, die die Produktion im vergangenen Jahr noch spürbar hemmten, zunehmend an Bedeutung. Allerdings machte sich nachfrageseitig zunehmend die Abkühlung der Weltkonjunktur bemerkbar. Denn vielerorts bremsen Notenbanken die Konjunktur durch rasche und kräftige Leitzinsanhebungen, um die Inflation in den Griff zu bekommen. Zudem ist eine merkliche Kehrtwende bei der Produktion in den energieintensiven Industriezweigen in Deutschland trotz kräftig gesunkener Energiepreise bislang ausgeblieben.“¹

Auch nach Ansicht der Expertinnen und Experten des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) scheint die deutsche Wirtschaft im Jahr 2023 nicht mehr in Schwung zu kommen. Bedingt durch die zähe Inflation und Konjunkturflaute zeigt sich vielmehr, dass sich der Wirtschaftsabschwung festgesetzt hat. Gemäß IAB-Prognose 2023/2024 wird erwartet, dass das reale Bruttoinlandsprodukt im Jahr 2023 um 0,6 % schrumpft. Für das Jahr 2024 gehen die Forschenden von einer niedrigeren Inflation aus und rechnen damit, dass ab der zweiten Jahreshälfte 2024 die Produktivität

wieder zunimmt. Für das Jahr 2024 erwarten sie ein Wirtschaftswachstum von 1,1 %. Prof. Dr. Enzo Weber, Leiter vom IAB Forschungsbereich „Prognosen und gesamtwirtschaftliche Analysen“ geht davon aus, dass die Konjunkturdynamik global wieder anzieht und damit auch der Außenhandel. Laut Dr. Weber dürfte sich auch die Industrieproduktion wieder erholen, zudem dürften die hohen Tarifabschlüsse, das erhöhte Bürgergeld und die Inflationsprämien den Konsum im Jahr 2024 unterstützen.²

Die Expertinnen und Experten der IAB-Studie stellen fest, dass die Arbeitsmarktentwicklung durch die wirtschaftlichen Rückschläge infolge der Energiekrise zwar gedämpft wurde, sich aber gemessen an der schwachen Konjunktur vergleichsweise gut gehalten hat. Die Robustheit des Arbeitsmarktes könnte laut IAB-Studie darin liegen, dass angesichts der sehr hohen Arbeitskräfteknappheit, die sich noch mit der Verrentung der Babyboomer verschärfen wird, viele Betriebe versuchen, selbst in konjunkturellen Schwächephasen ihre Arbeitskräfte zu halten. Infolge des Einstellennachholbedarfs nach der langen Corona-Einstellungspause, dem zusätzlichen Bedarf in technischen und handwerklichen Berufen, als auch der generellen Fachkräftesicherung, hat der Personalengpass weiter stark zugenommen. Langfristig betrachtet, werten die Experten und Expertinnen den Mangel an Fachkräften weiterhin als bedrohlich für das Beschäftigungswachstum und für die Wirtschaftsentwicklung.

¹ Quelle: Ifo-Konjunkturprognose Herbst 2023: Konjunktur in Deutschland kühlt weiter ab, 07. Sep. 2023

² Quelle: IAB-Kurzbericht, Nr. 18/2023, IAB-Prognose 2023/2024, 22.09.2023

Eine Vorausschau auf die Entwicklung der Konjunktur und des Arbeitsmarktes im Jahr 2024 bleibt in diesen Zeiten schwierig und ist erneut von Unsicherheit geprägt. Der andauernde Krieg in der Ukraine und die damit einhergehenden Unsicherheiten, die nur langsam sinkende aber immer noch auf hohem Niveau befindliche Inflation, ein gedämpftes Konsumverhalten und eine schwache Auslandnachfrage erlauben somit keine annähernd gesicherten Aussagen über die Entwicklung der Konjunktur und Arbeitslosigkeit.

Positiv ist, dass sich der Arbeitsmarkt in Deutschland weiterhin recht stabil zeigt. Das Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) geht in seiner Prognose 2023/2024³ trotz der schwächeren Konjunktur von einer beeinträchtigten, aber wiederum gemessen an der schwachen Konjunktur, vergleichsweise guten Arbeitsmarktentwicklung aus. Aufgrund des hohen Arbeitskräftebedarfs dürfte der Arbeitsmarkt robust bleiben und es dürfte kein Einbruch der Zahl der Erwerbstätigen zu erwarten sein. Vielmehr rechnen die IAB-Expertinnen und Experten damit, dass das Erwerbspersonenpotential 2023 kräftig und im kommenden Jahr verhalten wächst. Für 2023 wird erwartet, dass die Zahl der Erwerbstätigen um 310.000 Personen und im Jahr 2024 um weitere 160.000 Personen steigen wird. Im Zuge der schwachen Konjunktur geht das IAB davon aus, dass die Zahl der Arbeitslosen im Jahresdurchschnitt 2023 um 190.000 Personen und im Jahr 2024 um 60.000 Personen ansteigen wird.

Die IAB-Forschenden erwarten, dass die meisten zusätzlichen Stellen im Bereich Öffentliche Dienstleister, Erziehung und Gesundheit entstehen werden. Der Bereich Handel, Verkehr und Gastgewerbe erreicht laut Expertinnen und Experten wieder das Vor-Corona-

Niveau. Für das Produzierende Gewerbe wird zunächst ein gleichbleibender Arbeitskräfteumfang und anschließend ein moderater Beschäftigungszuwachs erwartet.

Das IAB-Arbeitsmarkt-Barometer, dessen Skala von 90 (sehr schlechter Ausblick) bis 110 (sehr guter Ausblick) reicht, hat sich im September 2023 gegenüber dem Vormonat um weitere 0,7 Punkte verschlechtert. Das Barometer liegt mit 99,8 Punkten nur knapp unter der neutralen Marke von 100 und erreicht damit den niedrigsten Wert seit Corona im Jahr 2020. „Die Arbeitsmarktaussichten sind etwas schwächer als Ende 2012 in der Eurokrise, der letzten Rezession vor Corona.“, so Dr. Enzo Weber.

Auf der einen Seite liegt die Komponente Beschäftigung mit 102,6 Punkten trotz Rückgang um 1,0 Punkte, weiter auf gutem Niveau und es wird erwartet, dass die Beschäftigungszuwächse deutlich geringer werden. Von einem Einknicken gehen die Expertinnen und Experten aber weiterhin nicht aus. „Die Beschäftigung in Deutschland liegt noch immer auf Rekordstand“, hebt Weber hervor. Auf der anderen Seite nimmt die Komponente Arbeitslosigkeit hingegen zum fünften Mal in Folge, nun um 0,4 Punkte, auf 97,0 Punkte ab und deutet auf ansteigende Arbeitslosigkeit hin. Dies liegt laut Weber auch daran, dass viele Ukrainerinnen und Ukrainer derzeit noch an Integrationskursen und anderen Maßnahmen teilnehmen und mit deren Auslaufen und anschließender Jobsuche die Arbeitslosenzahlen steigen werden.⁴

Die Leistungen zum Lebensunterhalt werden durch die deutlich erhöhten Anstiege der Regelbedarfe im Rahmen der zum 01.01.2024 geplanten Anpassung des Bürgergeldes steigen. Die Wirkung dieser anstehenden Erhö-

³ Hinweis: Mögliche Folgen des Krieges in Israel wurden in den Prognosen nicht berücksichtigt.

⁴ Quelle: Berechnungen des IAB, Statistik der BA und Presseinformation des IAB vom 27.09.2023

hung ist bezogen auf eine Veränderung bzw. einem Zuwachs an Bedarfsgemeinschaften noch nicht abschätzbar. Weitere nicht bezifferbare Bedarfsgemeinschaftszuwächse aufgrund von Geflüchteten aus der Ukraine, dem Chancen-Aufenthaltsgesetz sowie dem Wohngeld-Plus-Gesetz könnten die Leistungen ebenfalls ansteigen lassen. Gleiches gilt für die Leistungen für Unterkunft und Heizung. Mit Inkrafttreten der Fortschreibung der Angemessenheitswerte für Unterkunft und Heizung zum 01.03.2024 werden in der StädteRegion Aachen auch diese Kosten spürbar deutlich steigen.

Neben der unkalkulierbaren Fluchtzunahme der Ukrainerinnen und Ukrainer, führt ein weiterer Anstieg der Geflüchteten aus den acht nicht europäischen Asylherkunftsländern

(Afghanistan, Islamische Republik Iran, Irak, Pakistan, Eritrea, Somalia, Nigeria und Arabische Republik Syrien) zudem zu erhöhter Wohnungsnachfrage und somit zu höheren Wohnkosten. Für Gering- bzw. Mindestlohnverdiener und insbesondere für Geflüchtete bleibt es sowohl schwierig, angemessenen Wohnraum in Aachen Stadt und den Nachbarkommunen zu finden, als auch die Hilfebedürftigkeit zu überwinden und bedarfsdeckenden Arbeitsverhältnissen nachzugehen.

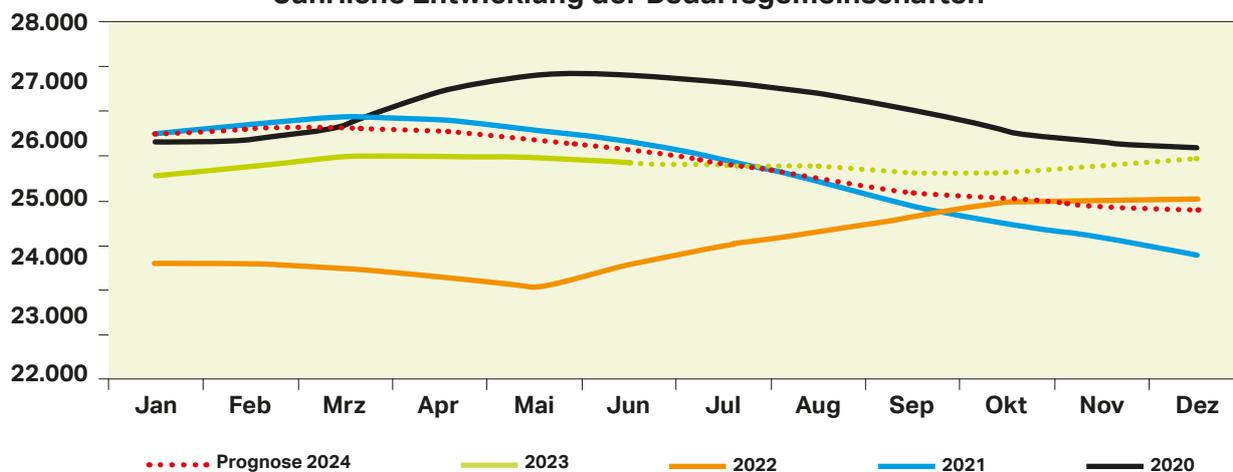
Die Entwicklung der Arbeitslosigkeit bzw. die Anzahl der Bedarfsgemeinschaften im Zuständigkeitsbereich des Jobcenters StädteRegion Aachen verlief in den zurückliegenden Monaten wie folgt bzw. wird (rote Zahlen) wie folgt prognostiziert:

Anzahl der BG im JC StädteRegion Aachen

Jahr	Jan	Feb	Mrz	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
2022	24.068	24.046	23.968	23.819	23.649	24.042	24.308	25.511	24.768	25.001	25.044	25.044
2023	25.420	25.560	25.713	25.723	25.711	25.619	25.575	25.570	25.460	25.467	25.572	25.687
2024	26.087	26.160	26.168	26.136	25.999	25.816	25.627	25.363	25.151	25.087	24.918	24.866

Quelle: Statistik der BA (Grundsicherungshefte)⁵

Jährliche Entwicklung der Bedarfsgemeinschaften



⁵ endgültige Daten = schwarz.
 Prognostizierte Daten (= grün) August bis Oktober 2023 hochgerechnete, vorläufige Daten, November bis Dezember 2023 prognostizierte Daten.
 Prognostizierte Daten in 2024 (= rot). Es wird damit gerechnet, dass sich die prognostizierte jahresdurchschnittliche Anzahl der Bedarfsgemeinschaften aus 2023, im Jahr 2023 um durchschnittlich +0,1 % verändern wird.

Anzahl der Arbeitslosen im SGB II StädteRegion Aachen

Jahr	Jan	Feb	Mrz	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
2022	15.829	15.788	15.759	15.753	15.387	15.980	16.116	16.399	15.892	16.371	16.266	16.048
2023	16.307	16.479	16.610	16.805	16.659	16.647	16.752	17.127	16.661	16.538		

Quelle: Statistik der BA (Arbeitsmarktstatistik)

Die aktuelle Herbst-Konjunkturumfrage der IHK Aachen unter den regionalen Arbeitgebern im gesamten Kammerbezirk zeigt, dass sich die Konjunktur in der Region spürbar abgekühlt hat und die Stimmung in der Wirtschaft kippt. „Die Geschäftserwartung ist regelrecht nach unten gerauscht“, berichtet IHK-Hauptgeschäftsführer Michael F. Bayer. Er glaubt, dass Auswirkungen des Kriegs in der Ukraine, hohe Energiepreise und die nahezu unveränderte Inflation zu deutlicher Kaufzurückhaltung geführt haben. Er geht ferner davon aus, dass neben dem Einbruch der Inlandsnachfrage, die schwächelnden Auslandsgeschäfte, die Planungssicherheit der befragten Unternehmen belasten und die Geschäftserwartungen somit deutlich eingetrübt haben.

Laut IHK-Studie ist trotz der angespannten Lage die Investitionsbereitschaft der befragten Unternehmen noch relativ stabil. Immerhin will

ein knappes Viertel der Betriebe in den nächsten Monaten in Maschinen oder Gebäude investieren. Zudem bemühen sich die Unternehmen, mit Blick auf den allgegenwärtigen Arbeits- und Fachkräftemangel, ihr Personal zu halten. Der Fachkräftemangel macht sich auch bei der Stellenbesetzung bemerkbar. Während gut ein Fünftel aller Unternehmen die Belegschaft in den kommenden Monaten aufstocken will, planen gleich viele Unternehmen einen Stellenabbau. Wie aus der Studie hervorgeht, kann jeder zweite Betrieb offene Stellen nicht bzw. nicht über einen längeren Zeitraum hinweg besetzen. Davon betroffen ist insbesondere das Gastgewerbe, der Handel und der Bau. Im Schnitt sind bei diesen Unternehmen sechs Stellen unbesetzt. Gesucht werden vor allen Dingen Mitarbeitende mit dualer Ausbildung, aber auch Meister und Fachwirte oder Menschen mit vergleichbaren Weiterbildungsabschlüssen.

Konjunkturdaten nach Kreisen (in Prozent)

Konjunkturumfrage Herbst 2023	Geschäftslage			Geschäftserwartungen			Ertragslage		
	+	-	Saldo	+	-	Saldo	+	-	Saldo
Kammerbezirk	33	23	10	18	33	-15	21	39	-18
Stadt Aachen	45	16	29	28	18	10	22	30	-8
Kreis Aachen	34	18	16	14	35	-21	25	29	-4
Kreis Düren	25	28	-3	13	35	-22	18	44	-26
Kreis Euskirchen	9	43	-34	14	47	-33	10	71	-61
Kreis Heinsberg	39	16	23	14	39	-25	28	33	-5

weiter auf der nächsten Seite 

Konjunkturumfrage Herbst 2023	Investitionen			Beschäftigtenzahl		
	+	-	Saldo	+	-	Saldo
Kammerbezirk	24	22	2	22	22	0
Stadt Aachen	30	17	13	36	10	26
Kreis Aachen	21	11	10	23	12	11
Kreis Düren	19	22	-3	15	35	-20
Kreis Euskirchen	26	36	-10	10	25	-15
Kreis Heinsberg	20	31	-11	14	37	-23

* Der Saldo ist die Differenz zwischen „gut“ und „schlecht“. Ungenauigkeiten aufgrund von Rundungsdifferenzen möglich.

Quelle: IHK Aachen – Konjunkturumfrage Herbst 2023

Wie aus der Umfrage weiter hervorgeht, wird die Geschäftslage in der Stadt Aachen etwas anders als im ehemaligen Kreis Aachen bewertet. Während in Aachen-Stadt 45 % der befragten Unternehmen ihre Situation positiv bewerten, sind es im ehemaligen Aachener Kreisgebiet 34 %. Auch wenn sowohl die Unternehmen in Aachen-Stadt als auch im ehemaligen Aachener Kreisgebiet mit Sorge auf die Zukunft blicken, sind negative Geschäftserwartungen unterschiedlich stark ausgeprägt. Während in Aachen-Stadt zurzeit 18 % mit Sorgen in die Zukunft blicken, rechnen in der übrigen StädteRegion Aachen 35 % der Befragten mit schlechteren Geschäften.

Die Handwerksunternehmen blicken trotz Rezession, hoher Inflation und Konsumzurückhaltung auf ein erfolgreiches Sommerhalbjahr 2023 zurück. „Das Handwerk ist robust“, sagt Georg Stoffels, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer (HWK) Aachen, mit Blick auf die krisenhafte Gemengelage aus Krieg, Flut, Corona, Inflation und Lieferengpässen. Wie aus der jüngsten Konjunkturumfrage der Handwerkskammer Aachen hervorgeht hat sich die Geschäfts- und Auftragslage zwar positiv entwickelt, die Geschäftserwartungen trüben sich für den Kammerbezirk jedoch ein. Hauptverantwortlich ist dafür das Bauhauptgewerbe. Dem Bauhauptgewerbe, zu dem unter anderem Maurer, Beton- und Straßenbauer, Gerüstbauer, Zimmerer und Dachdecker gehören, droht eine Krise, offenbart die Studie.

Die Stimmung unter den gut 17.500 Handwerksbetrieben im Gesamtkammerbezirk Aachen, Düren, Euskirchen und Heinsberg wird signifikant von den rückläufigen Zahlen im Bauhauptgewerbe beeinflusst. Schätzungen gehen davon aus, dass zwar rund 85 % der Betriebe ihre momentane Lage als gut oder befriedigend einstufen, aber 29 % mit einer Verschlechterung ihrer zukünftigen Geschäftslage und 34 % von leeren Auftragsbüchern ausgehen. Wie die Studie weiter zeigt, gibt es bezüglich Geschäftslage, Beschäftigung und Erwartungen aber große regionale Unterschiede im Kammerbezirk. Überdurchschnittlich positiv ist der Rückblick auf das vergangene Halbjahr, als auch der Ausblick auf die Geschäftserwartungen in der Städtereion Aachen.

Nur auf die StädteRegion Aachen bezogen geben aktuell 89 % der befragten Handwerksbetriebe Aachen eine gute bis befriedigende Geschäftslage gegenüber dem Vorhalbjahr bekannt. Anders als im Gesamt-Kammerbezirk wird die Einschätzung zur künftigen wirtschaftlichen Entwicklung jeher positiv bewertet. Nur 22 % der städteregionalen Handwerksbetriebe befürchten eine Verschlechterung der zukünftigen Geschäftssituation.

Während in allen drei ländlich geprägten Kreisen des Kammerbezirkes die Betriebe Personalabbau prognostizieren, ist in der StädteRegion Aachen eine leicht positive Tendenz zu erkennen, so Georg Stoffels, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Aachen.

Bewertung des Vorhalbjahres (StädteRegion Aachen)

	verbessert	gleichbleibend	verschlechtert
Geschäftslage	51 %	38 %	11 %
Beschäftigung	16 %	64 %	20 %
Auftragseingänge	28 %	46 %	26 %
Gesamtumsatz	36 %	40 %	24 %

Erwartung für das kommende Halbjahr 2024 (StädteRegion Aachen)

	verbessert	gleichbleibend	verschlechtert
Geschäftslage	24 %	54 %	22 %
Beschäftigung	15 %	71 %	14 %
Auftragseingänge	29 %	44 %	27 %
Gesamtumsatz	39 %	37 %	24 %

Quelle: Konjunkturumfrage der Handwerkskammer Aachen – Herbst 2023 und Zeitungsartikel „Die Rechnung von Handwerker wird teurer“ der Aachener Nachrichten vom 18. Oktober 2023

Die in den Jahren 2021 und 2022 erkennbare Erholung auf dem Stellenmarkt setzt sich im Jahr 2023 nicht weiter fort. In der StädteRegion Aachen zeichnet sich im September 2023 ein Rückgang nach neuen oder weiteren gemeldeten Arbeitskräften bei steigender Arbeitslosenzahl ab. Nachfolgend dargestellt ist ein Vergleich der gemeldeten offenen Arbeitsstellen mit der Anzahl der Arbeitslosen im SGB II, unterteilt nach Zielberufen. Im September 2023 waren 5.509 Arbeitsstellen und somit 978 Stellen bzw. 15,1 % weniger gemeldet als im Vorjahresmonat. Im gleichen Zeitraum ist die Zahl der Arbeitslosen im SGB II um 769 bzw. 4,8 % auf 16.661 gestiegen. Auf eine offene gemeldete Arbeitsstelle entfallen allein im Jobcenter StädteRegion Aachen rund 3 Arbeitslose. Im Vorjahresmonat betrug das Verhältnis noch 1 zu 2 (2,4).

Besonders auffällig ist weiterhin das Verhältnis von Arbeitslosen zu offenen Stellen, beispielweise bei den Reinigungsberufen. Dort stehen 1.934 gemeldeten Arbeitslosen nur 124 offene Stellen gegenüber, d. h. auf eine offene gemeldete Stelle entfallen allein im Jobcenter StädteRegion Aachen 16 Arbeitslose mit diesem Berufswunsch. Ähnlich ungünstig ist die Situation bei den Verkehrs- und Logistikberufen. Hier fallen auf eine gemeldete offene Arbeitsstelle 7 Arbeitslose aus dem Rechtskreis SGB II. Hingegen völlig anders sieht die Situation im Bereich der Handwerks-, Handel-, Informatik- und Gesundheitsberufen aus. Der Fachkräftemangel zeigt sich hier besonders. So wurden beispielsweise in den Berufskategorien Gesundheit, Mechatronik, Energie und Elektro als auch in Maschinen- und Fahrzeugtechnik mehr offene Arbeitsstellen als SGB-II-Arbeitslose registriert.

Bestand an Arbeitslosen im SGB II und gemeldeten Arbeitsstellen

StädteRegion Aachen September 2023 Zielberuf (KIDB 2010)	Anzahl Arbeitslose im SGB II	Veränderung zum Vorjahresmonat		Gemeldete Arbeitsstellen	Veränderung zum Vorjahresmonat	
		absolut	relativ		absolut	relativ
Insgesamt	16.661	769	4,8 %	5.509	-978	-15,1 %
darunter u. a.:						
12 Gartenbauberufe, Floristik	320	-31	-8,8 %	48	-41	-46,1 %
22 Kunststoff- u. Holzherst., -verarbeitung	166	-8	-4,6 %	99	-26	-20,8 %
23 Papier-, Druckberufe, techn. Mediengestalt.	479	83	21,0 %	29	-33	-53,2 %
24 Metallherzeugung, -bearbeitung, Metallbau	238	-6	-2,5 %	193	-57	-22,8 %
25 Maschinen- und Fahrzeugtechnikberufe	333	7	2,1 %	388	35	9,9 %
26 Mechatronik-, Energie- u. Elektroberufe	262	24	10,1 %	333	-112	-25,2 %
29 Lebensmittelherstellung u. -verarbeitung	1.372	100	7,9 %	189	4	2,2 %
32 Hoch- und Tiefbauberufe	211	1	0,5 %	118	-30	-20,3 %
33 (Innen-)Ausbauberufe	451	55	13,9 %	133	-51	-27,7 %
34 Gebäude- u. versorgungstechnische Berufe	339	15	4,6 %	161	-12	-6,9 %
43 Informatik- und andere IKT-Berufe	170	36	26,9 %	193	-142	-42,4 %
51 Verkehr, Logistik (außer Fahrzeugführ.)	2.128	-25	-1,2 %	296	-2	-0,7 %
52 Führer von Fahrzeug- u. Transportgeräten	905	56	6,6 %	230	-10	-4,2 %
53 Schutz-, Sicherheits-, Überwachungsberufe	532	87	19,6 %	64	-74	-53,6 %
54 Reinigungsberufe	1.934	19	1,0 %	124	-44	-26,2 %
61 Einkaufs-, Vertriebs- und Handelsberufe	92	7	8,2 %	100	-48	-32,4 %
62 Verkaufsberufe	1.818	111	6,5 %	748	349	87,5 %
63 Tourismus-, Hotel- und Gaststättenberufe	519	56	12,1 %	134	-48	-26,4 %
71 Berufe Unternehmensführung, -organisation	985	81	9,0 %	312	-92	-22,8 %
81 Medizinische Gesundheitsberufe	259	22	9,3 %	407	-95	-18,9 %
82 Nichtmed. Gesundheit, Körperpfl., Medizint.	553	18	3,4 %	196	-102	-34,2 %
83 Erziehung, soz. hauswirt. Berufe, Theologie	979	105	12,0 %	315	-159	-33,5 %
84 Lehrende und ausbildende Berufe	121	15	14,2 %	54	-37	-40,7 %
92 Werbung, Marketing, kaufm. red. Medienberufe	164	21	14,7 %	40	-59	-59,6 %
Summe der gelisteten Auswahl	15.166			4.864		

Quelle: Statistik-Service West, © Statistik der Bundesagentur für Arbeit

**Bestand an Arbeitslosen im SGB II und gemeldeten Arbeitsstellen
– Anforderungsniveau Helfer –**

StädteRegion Aachen September 2023 Zielberuf (KldB 2010)	Anzahl Arbeitslose im SGB II	Veränderung zum Vorjahresmonat		Gemeldete Arbeitsstellen	Veränderung zum Vorjahresmonat	
		absolut	relativ		absolut	relativ
Insgesamt	11.264	545	5,1 %	1.084	-37	-3,3 %
darunter u. a.:						
12 Gartenbauberufe, Floristik	293	-28	-8,7 %	11	-9	-45,0 %
22 Kunststoff- u. Holzherst., -verarbeitung	107	-8	-7,0 %	16	-15	-48,4 %
23 Papier-, Druckberufe, techn. Mediengestalt.	408	71	21,1 %	7	-17	-70,8 %
24 Metallerzeugung, -bearbeitung, Metallbau	134	-10	-6,9 %	36	-37	-50,7 %
25 Maschinen- und Fahrzeugtechnikberufe	112	-9	-7,4 %	2	-2	-50,0 %
26 Mechatronik-, Energie- u. Elektroberufe	155	17	12,3 %	22	-7	-24,1 %
29 Lebensmittelherstellung u. -verarbeitung	1.265	100	8,6 %	88	-3	-3,3 %
32 Hoch- und Tiefbauberufe	161	4	2,5 %	20	-2	-9,1 %
33 (Innen-)Ausbauberufe	327	40	13,9 %	30	-8	-21,1 %
34 Gebäude- u. versorgungstechnische Berufe	48	1	2,1 %	9	-2	-18,2 %
43 Informatik- und IKT-Berufe	-	-	-	-	-	-
51 Verkehr, Logistik (außer Fahrzeugführ.)	1.974	-24	-1,2 %	134	-10	-6,9 %
52 Führer von Fahrzeug- u. Transportgeräten	141	-4	-2,8 %	42	21	100,0 %
53 Schutz-, Sicherheits-, Überwachungsberufe	457	69	17,8 %	35	-58	-62,4 %
54 Reinigungsberufe	1.835	25	1,4 %	90	-26	-22,4 %
61 Einkaufs-, Vertriebs- und Handelsberufe	-	-	-	-	-	-
62 Verkaufsberufe	1.412	101	7,7 %	253	215	565,8 %
63 Tourismus-, Hotel- und Gaststättenberufe	420	43	11,4 %	90	-22	-19,6 %
71 Berufe Unternehmensführung, -organisation	658	50	8,2 %	14	-5	-26,3 %
81 Medizinische Gesundheitsberufe	88	-4	-4,3 %	27	4	17,4 %
82 Nichtmed. Gesundheit, Körperpfl., Medizint.	368	16	4,5 %	36	-25	-41,0 %
83 Erziehung, soz. hauswirt. Berufe, Theologie	678	86	14,5 %	92	-14	-13,2 %
84 Lehrende und ausbildende Berufe	-	-	-	-	-	-
92 Werbung, Marketing, kaufm. red. Medienberufe	-	-	-	-	-	-
Summe der gelisteten Auswahl	11.041			1.054		

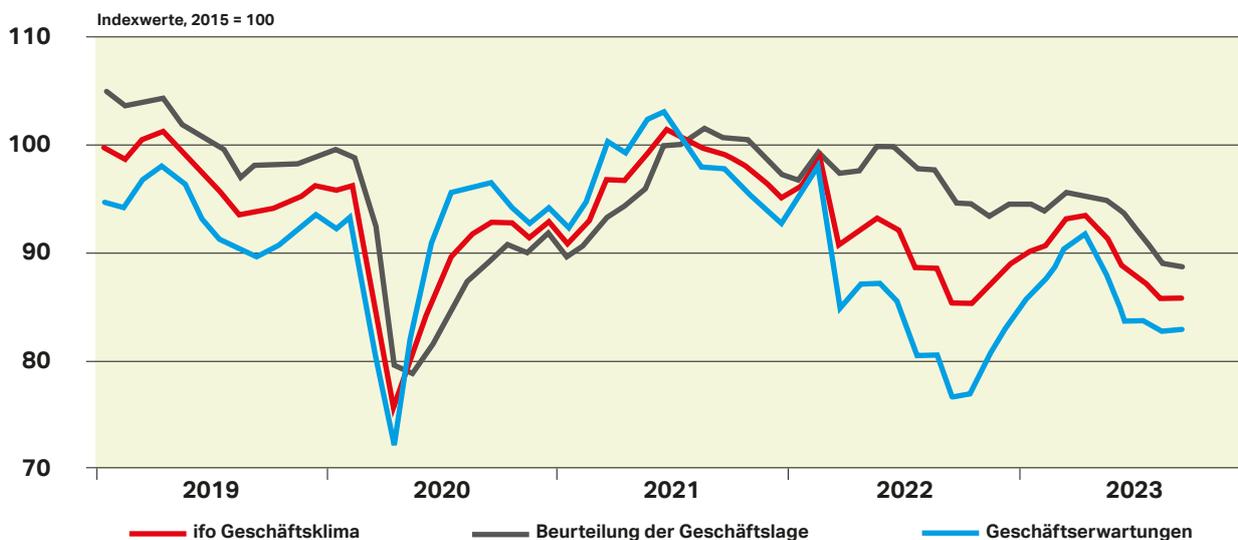
Quelle: Statistik-Service West, © Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Auf dem Arbeitsmarkt für Helfer ist das Stellenangebot nur leicht rückläufig. Ein Vergleich mit dem Vorjahresmonat ergibt folgendes Bild: Im September 2023 waren auf dem Helfermarkt 1.084 offene Arbeitsstellen und somit 37 Stellen bzw. 3,3 % weniger gemeldet als im Vorjahresmonat, zeitgleich ist die Zahl der Arbeitslosen mit Helferanforderungsprofil aber um 545 bzw. 5,1 % auf 11.264 angestiegen. Auf eine gemeldete Helferstelle entfallen, ähnlich wie im Vorjahresmonat (9,6), allein im Jobcenter Städte-Region Aachen rund 10 (10,4) Arbeitslose. Im Corona-Jahr 2020 betrug das Verhältnis noch 1 zu 16.

Der seit Mai 2023 sinkende ifo-Geschäftsklimaindex für Deutschland geht erneut leicht zurück. Im Vormonatsvergleich ist er im September 2023, nach (saisonbereinigt korrigier-

ten) 85,8 Punkten im August nochmals leicht, auf 85,7 Punkte, gesunken. Laut ifo-Institut ist im Handel und Verarbeitenden Gewerbe der Index leicht gestiegen, im Dienstleistungssektor und insbesondere im Bauhauptgewerbe hingegen weiter gesunken. Im Bauhauptgewerbe ist der Index sogar auf den niedrigsten Wert seit 2009 gefallen, hier wird sowohl die aktuelle Geschäftslage, als auch die Geschäftserwartung für die kommenden Monate äußerst pessimistisch gesehen. Das ifo-Institut gibt bekannt, dass die Gesamtheit der befragten Unternehmen im Vormonatsvergleich ihre momentane Geschäftslage schlechter bewerten aber ihre Geschäftserwartungen für die kommenden Monate zwar nicht deutlich verbessert, jedoch weniger pessimistisch sehen. Es wird befürchtet, dass die deutsche Wirtschaft auf der Stelle tritt.

ifo Geschäftsklima Deutschland* Saisonbereinigt



* Verarbeitendes Gewerbe, Dienstleistungssektor, Handel und Bauhauptgewerbe.
Quelle: ifo Konjunkturumfragen, September 2023. © ifo Institut

ifo Geschäftsklima Deutschland (Indexwert 2015 = 100, saisonbereinigt)

Monat/Jahr	09/22	10/22	11/22	12/22	01/23	02/23	03/23	04/23	05/23	06/23	07/23	08/23	09/23
Klima	85,3	85,3	86,7	88,7	90,0	90,7	93,0	93,5	91,7	88,	87,4	85,8	85,7
Lage	94,8	94,5	93,4	94,3	94,4	94,0	95,5	95,2	94,9	93,7	91,4	89,0	88,7
Erwartung	76,7	76,9	80,6	83,4	85,9	87,6	90,5	91,8	88,5	83,8	83,6	82,7	82,9

Quelle: ifo Konjunkturumfragen, September 2023. © ifo Institut

Auch der IAB-Studie ist zu entnehmen, dass der Arbeitsmarkt durch den anhaltenden Wirtschaftsabschwung beeinträchtigt wird, sich aber gemessen an der schwachen Konjunktur vergleichsweise gut hält und es nicht zu größeren Einbrüchen kommen dürfte. Angesichts der gestiegenen Arbeitskräfteknappheit dürften viele Betriebe versuchen, ihre Arbeitskräfte selbst in konjunkturellen Schwächephasen ans Unternehmen zu binden. Nach Ansicht der IAB-Forschenden kommt diese grundsätzliche Stabilität dem deutschen Arbeitsmarkt auch bei der Verarbeitung des wirtschaftlichen Schocks infolge des Ukraine-Krieges zugute.

Für das Jahr 2023 rechnet das IAB mit einer Abnahme des realen Bruttoinlandsprodukts von 0,6%. Für das Folgejahr könnte die Wirtschaftsleistung wieder um 1,1% ansteigen. Wie aus der IAB-Studie hervorgeht, dämpft die Konjunkturflaute den Arbeitsmarkt leicht und die Sozialversicherungspflichtige Beschäftigung wächst gegenüber 2022 nur noch schwach. Im Jahresdurchschnitt 2023 werden, nach einem erwarteten Zuwachs von 250.000 Personen, 34,76 Mio. Menschen sozialversicherungspflichtig beschäftigt sein. Im Jahr 2024 rechnet das IAB mit einem weiterem, wenn gleich schwächerem Plus von 130.000 Personen auf dann 34,89 Millionen sozialversicherungspflichtig Beschäftigte. Während für die meisten Wirtschaftsbereiche ein leichter Beschäftigungsaufbau bzw. einer Stagnation angenommen wird, wird im Baugewerbe und in der Land- und Forstwirtschaft von einem Rückgang ausgegangen.

Das IAB rechnet damit, dass der Arbeitsmarkt durch den fortdauernden Wirtschaftsabschwung nur leicht beeinträchtigt wird. Bei der Arbeitslosigkeit wird im Jahresdurchschnitt 2023 eine Zunahme um rund 190.000 Personen, auch aufgrund des statistischen Überhangs, der vor allem aus der Registrierung ukrainisch Geflüchteter im Jahr 2022 resul-

tiert, erwartet. Im Jahr 2024 wird ein weiterer Anstieg der Gesamtarbeitslosigkeit um rund 60.000 Arbeitslose prognostiziert. 2024 werden rund 67 % der Arbeitslosen im SGB-II-Bereich und rund 33 % im SGB-III-Bereich zu finden sein.

Es wird zwar in beiden Rechtskreisen ein leichter Anstieg prognostiziert, dieser ist aber je nach Rechtskreis unterschiedlich stark ausgeprägt. Die unterschiedliche Ausprägung hängt mit der Konjunkturentwicklung und der Teilnahme an arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen zusammen. Die erwartete konjunkturelle Aufhellung in 2024 wird bei den Arbeitslosen im SGB III schneller und stärker sichtbar, hier wird im Jahr 2024 nur mit einem geringen Aufwuchs gerechnet. Im Rechtskreis des SGB II spielen vermehrt Sprachkurse für Geflüchtete, insbesondere aus der Ukraine, eine entlastende Rolle bei der Arbeitslosigkeit. Die Forschenden der IAB-Prognose gehen davon aus, dass die Ukrainerinnen und Ukrainer mit dem Auslaufen der Sprachkurse und anderen Maßnahmen die Arbeitslosigkeit deutlich stärker erhöhen werden als dies im SGB III der Fall sein wird.

Im eher konjunkturabhängigen Rechtskreis des SGB III rechnet das IAB, nach prognostizierten 877.000 Arbeitslosen im Jahr 2023, im Jahr 2024 mit 879.000 Arbeitslosen. Im stärker vom Fluchteffekt und Einsatz arbeitsmarktpolitischer Maßnahmen abhängigen Rechtskreis des SGB II geht das IAB davon aus, dass nach prognostizierten 1,729 Millionen Arbeitslosen im Jahr 2023, im Folgejahr somit 1,783 Millionen Arbeitslose zu erwarten sind.

Die bundesweite geringere Mittelzuteilung im SGB II führt verstärkt dazu, dass weniger Arbeitslose die Möglichkeit arbeitsmarktpolitischer Maßnahmen wahrnehmen können und wird laut IAB-Kurzbericht die Anzahl der Arbeitslosen im SGB II um rund 54.000 Personen im Jahr 2024 ansteigen lassen.

Die Forschenden des IAB warnen, dass der Abbau der Arbeitslosigkeit auch bei hohem Arbeitskräftebedarf kein Selbstläufer ist, zumal das Auseinanderfallen der Arbeitslosenqualifikation zum Anforderungsprofil offener

Stellen zugenommen hat. Entscheidend seien weitere Investitionen in individuelle Betreuung, Vermittlung und Qualifikation.

Quelle: IAB-Kurzbericht 18/2023

Entwicklung von Wirtschaft und Arbeitsmarkt 2017 bis 2024

		2017	2018	2019	2020	2021	2022	Prognose	
								2023	2024
A. Die Nachfrage nach Arbeitskräften									
Bruttoinlandsprodukt preisbereinigt		+2,7	+1,0	+1,1	-3,8	+3,2	+1,8	-0,6	+1,1
Veränderung gegenüber Vorjahr in %									
Stundenproduktivität		+1,8	+0,2	+0,7	+1,2	+0,6	+0,5	-1,5	+0,1
Veränderung gegenüber Vorjahr in %									
Arbeitsvolumen		+0,9	+0,8	+0,4	-4,9	+2,6	+1,3	+0,9	+1,0
Veränderung gegenüber Vorjahr in %									
Durchschnittliche Jahresarbeitszeit		-0,5	-0,6	-0,6	-4,2	+2,4	-0,1	+0,2	+0,6
Veränderung gegenüber Vorjahr in %									
Erwerbstätige	Veränderung gegenüber Vorjahr in %	+1,4	+1,4	+0,9	-0,8	+0,2	+1,4	+0,7	+0,4
	Veränderung gegenüber Vorjahr in 1.000	+590	+615	+410	-361	+69	+612	+314	+164
	Jahresdurchschnitte in 1.000	44.251	44.866	45.276	44.915	44.984	45.596	45.910	46.074
	davon: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in 1.000	32.234	32.964	33.518	33.579	33.897	34.507	34.757	34.889
	Veränderung gegenüber Vorjahr in 1.000	+726	+730	+554	+61	+318	+610	+249	+132
	Veränderung gegenüber Vorjahr in %	+2,3	+2,3	+1,7	+0,2	+0,9	+1,8	+0,7	+0,4
B. Das Angebot an Arbeitskräften									
Erwerbspersonenpotenzial* Jahresdurchschnitte in 1.000		46.934	47.312	47.535	47.443	47.514	47.915	48.320	48.414
Veränderung gegenüber Vorjahr in 1.000		+465	+378	+223	-92	+71	+401	+405	+94
C. Die Arbeitsmarktbilanz									
Arbeitslose	Jahresdurchschnitte in 1.000	2.533	2.340	2.267	2.695	2.613	2.418	2.606	2.662
	Veränderung gegenüber Vorjahr in 1.000	-158	-193	-73	+429	-82	-195	+188	+56
	Arbeitslosenquote (in % aller zivilen Erwerbspersonen)	5,7	5,2	5,0	5,9	5,7	5,3	5,7	5,8
	SGB III in 1.000	855	802	827	1.137	999	808	877	879
	Veränderung gegenüber Vorjahr in 1.000	+34	-54	+25	+310	-138	-191	+69	+2
	SGB II in 1.000	1.677	1.538	1.440	1.559	1.615	1.610	1.729	1.783
	Veränderung gegenüber Vorjahr in 1.000	-192	-139	-98	+119	+56	-5	+119	+54
	Anteil SGB II in %	66,2	65,7	63,5	57,8	61,8	66,6	66,3	67,0
Veränderung gegenüber Vorjahr in %-Punkten	-3,2	-0,5	-2,2	-5,7	+4,0	+4,8	-0,2	+0,6	
Stille Reserve	Jahresdurchschnitte in 1.000	1.774	1.079	979	977	994	976	1.041	954
	Veränderung gegenüber Vorjahr in 1.000	-15	-95	-100	-2	+17	-18	+64	-87
	davon: Stille Reserve im engeren Sinn	331	276	195	305	356	319	310	292
	Veränderung gegenüber Vorjahr in 1.000	-82	-55	-81	+111	+51	-37	-10	-18
	Stille Reserve in Maßnahmen	843	803	784	672	638	657	731	662
Veränderung gegenüber Vorjahr in 1.000	+97	-40	-19	-112	-34	+19	+74	-69	

Abweichungen zu den Summen kommen durch Rundung zustande.

* Das Erwerbspersonenpotenzial setzt sich zusammen aus Erwerbstätigen, Erwerbslosen nach ILO und Stiller Reserve (inkl. arbeitssuchender Nichterwerbspersonen).

Quelle: Destatis; Statistik der Bundesagentur für Arbeit; Berechnungen des IAB; Stand September 2023, © IAB

Die regionale IAB-Arbeitsmarktprognose der Arbeitslosen und sozialversicherungspflichtig Beschäftigten geht davon aus, dass sich die Wachstumsrate der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten vom Jahresdurchschnitt 2023 zum Jahresdurchschnitt 2024 um +0,4 % in Deutschland, +0,2 % in NRW und +0,3 % in der Arbeitsagentur Aachen-Düren verändern wird.

Bei den Arbeitslosen wird eine jahresdurchschnittliche Wachstums- bzw. Veränderungsrate von +2,1 % in Deutschland, 0,0 % in NRW und +1,2 % im Bereich der Arbeitsagentur Aachen-Düren erwartet.

1.2 Zielerreichung 2023 und voraussichtlicher Ressourceneinsatz 2024

Wesentliche geschäftspolitische Ziele des Jobcenters StädteRegion Aachen waren in 2023:

- ➔ die Verringerung der Hilfebedürftigkeit
Indikator: Summe der Leistungen zum Lebensunterhalt
- ➔ die Verbesserung der Integration in Erwerbstätigkeit
Indikator: Integrationsquote, d. h. das Verhältnis der Anzahl der Integrationen in Erwerbstätigkeit zum durchschnittlichen Bestand an erwerbsfähigen Leistungsberechtigten
2022 wurden erstmals zusätzlich geschlechterspezifische Integrationsquoten zugrunde gelegt
- ➔ die Vermeidung von langfristigem Leistungsbezug
Indikator: Bestand an Langzeitleistungsbeziehenden, d. h. erwerbsfähige Leistungsberechtigte, die in den vergangenen 24 Monaten mindestens 21 Monate hilfebedürftig waren

Im Monat September 2023 erzielte das Jobcenter bei 34.395 erwerbsfähigen Leistungsberechtigten eine Integrationsquote von 14,5 % (Vorjahreswert 16,6 %). Bis September 2023 wurden dabei 4.977 Integrationen in den Arbeitsmarkt erreicht. Zwar entspricht dies, im Vergleich zum Vorjahreszeitraum mit 5.336 Inte-

grationen, einer Abnahme um 359 Integrationen bzw. 6,7 %, zeitgleich hat aber auch die Anzahl der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten um 2.197 bzw. 6,8 % zugenommen.

Geschlechtsspezifisch betrachtet zeigen sich unterschiedliche Entwicklungen. Die Integrationsquote der Frauen lag mit 10,4 % und die Integrationsquote der Männer lag mit 18,8 % unter den Vorjahresquoten (12,2 % und 21,0 %). Die Integrationsquote der Frauen unterschritt die Sollquote um 14,3 %, die Integrationsquote der Männer um 10,4 %. Bis September 2023 konnten 1.829 Frauen und 3.148 Männer bei 17.630 weiblichen und 16.765 männlichen erwerbsfähigen Leistungsberechtigten integriert werden. Im Vergleich zum Vorjahr wurden 136 Frauen und 223 Männer weniger integriert. Im gleichen Zeitraum ist aber die Anzahl der erwerbsfähigen weiblichen und männlichen Leistungsberechtigten um 9,4 % bzw. 4,3 % gestiegen.

Die Zahl der Langzeitleistungsbeziehenden konnte im Vorjahresvergleich um 1.117 auf 21.975 Personen reduziert werden. Dies entspricht einem relativen Rückgang in Höhe von 4,8 %. Bei weiblichen Langzeitleistungsbeziehenden konnte eine Abnahme von 532 auf 11.312 und bei männlichen Leistungsbeziehenden um 584 auf 10.663 Personen festgestellt werden.

Das Zielsystem SGB II bleibt mit Blick auf das Jahr 2024 fast unverändert. Es erfolgt weiterhin

eine geschlechtsspezifisch differenzierte Betrachtung. Die Gleichstellung von Frauen und Männern bleibt bundesweiter Schwerpunkt der Zielsteuerung. Sowohl die geschlechterspezifische Integrationsquote als auch der Bestand von Langzeitleistungsbeziehenden, unterteilt nach Frauen und Männern, werden weiter beobachtet. Zudem rückt die Entwicklung der ukrainischen Geflüchteten und deren Arbeitsmarktintegrationen verschärft in den Fokus.

Aufgrund des deutlichen Rückgangs des Globalbudgets stehen für 2024 deutlich weniger Mittel zum Einsatz arbeitsmarktpolitischer Instrumente zur Verfügung. Gleichwohl sollen Qualifizierung und Weiterbildung auch weiterhin eine zentrale Säule der aktiven Arbeitsmarktpolitik im SGB II bleiben. Auch die Soziale Teilhabe soll fest im Blick gehalten werden. Nach derzeitigem Kenntnisstand sind rund 32,7 Mio. Euro (ohne BEZ [Beschäftigungszuschuss] § 16e a. F.) für den Eingliederungstitel vorgesehen.

Schwerpunkte beim geplanten Einsatz der Instrumente sind (Stand: 22.01.2024):

Eingliederungszuschüsse
➔ (2,5 Mio. Euro = 7,6 %)

Aktivierungsmaßnahmen
➔ (4,1 Mio. Euro = 12,5 %)

Qualifizierungsmaßnahmen
➔ (4,7 Mio. Euro = 14,4 %)

Teilhabechancengesetz
➔ (4,9 Mio. Euro = 15,0 %)

Die prozentuale Verteilung der Förderinstrumente ist der Anlage „Verteilung des EGT 2024“ auf Seite 40 zu entnehmen.

2.

Kundenstruktur



2.1 Erwerbsfähige Leistungsberechtigte (ELB)

Durch die Aufnahme geflüchteter Ukrainerinnen und Ukrainer in die Grundsicherung gelangten erstmals im Juni 2022 zusätzliche Personen in die Betreuung durch das Jobcenter. Während sich im ersten Zugangsmonat, Juni 2022, nur 855 erwerbsfähige Leistungsberechtigte mit Staatsangehörigkeit Ukraine im Jobcenter StädteRegion Aachen befanden, sind es 1 Jahr

später, im Juni 2023, bereits 3.060 erwerbsfähige Leistungsberechtigte.⁶

Aus der letzten endgültigen Datenlage ergibt sich die folgende Struktur der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten in der StädteRegion Aachen:

Bestand Juni 2023	34.702
davon: 51,1 % Frauen	17.741
48,9 % Männer	16.961
18,5 % Jüngere unter 25 Jahren	6.414
63,0 % 25 bis unter 55 Jahre	21.859
18,5 % 55 und älter	6.429
44,6 % Ausländerinnen und Ausländer	15.478
13,3 % Alleinerziehende	4.611
4,4 % Schwerbehinderte	1.525

Ein Vorjahresvergleich der Altersstrukturen bei den erwerbsfähigen Leistungsberechtigten zeigt, dass sich die Anzahl der unter 25-Jährigen im Vergleich zu Juni 2022 um 9,2 % (absolut 538) die der 25- bis unter 55-Jährigen um 7,4 % (absolut 1.508) und die der 55-Jährigen und älter um 3,3 % (absolut 204) veränderte.

Insgesamt zeigen die Daten aus Juni 2023 eine Veränderung der Gesamtzahl der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten im Vergleich zum Vorjahresmonat um 2.250 Personen (6,9 %). Deutsche und ausländische erwerbsfähige Leistungsberechtigte entwickelten sich

weiterhin unterschiedlich stark. Während sich die Anzahl deutscher erwerbsfähiger Leistungsberechtigter um -1,7 % (absolut – 327) veränderte, ist die Anzahl ausländischer erwerbsfähiger Leistungsberechtigter Personen um 20,0 % (absolut 2.577) gestiegen. Nicht nur die Anzahl der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten mit Staatsangehörigkeit Ukraine (absolut 2.205), sondern auch die Anzahl der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten aus den acht zugangsstärksten nichteuropäischen Asylherkunftsländern⁷ (absolut 140) stiegen innerhalb eines Jahres an.

Quelle: ELB im Kontext mit Fluchtmigration NRW sowie Kreise und kreisfreie Städte, Datenstand Sep. 2023, Auftrags-Nr. 232356

⁶ Quelle: Datenset Ukraine, AA AC-DN, Datenstand Sep. 2023, Auftrags-NR.330933

⁷ Die nicht europäischen herkunftsstärksten Asylländern setzen sich zusammen aus acht Länder: Afghanistan, Eritrea, Irak, Iran, Nigeria, Pakistan, Somalia und Syrien

2.2 Bedarfsgemeinschaften (BG)

Eine Bedarfsgemeinschaft definiert eine Gruppe von Personen, die im selben Haushalt leben und gemeinsam wirtschaften. Zu einer Bedarfsgemeinschaft gehört mindestens eine oder ein/e erwerbsfähige/r Leistungsberechtigte/r.

Städtereionsweit gab es im Juni 2023 insgesamt 25.619 Bedarfsgemeinschaften, dies entspricht im Vergleich zum Vorjahresmonat einer Veränderung von 6,6 % (absolut 1.577).

Im Juni 2023 lebten insgesamt 50.477 Personen in Bedarfsgemeinschaften, darunter 34.702 erwerbsfähige Leistungsberechtigte (ELB), 12.961 nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte (NLB), 413 sonstige Leistungsberechtigte (SLB) und 2.401 nicht Leistungsberechtigte (NLB) (= vom Leistungsanspruch ausgeschlossene Personen und Kinder ohne Leistungsanspruch).

Darunter ist folgende Entwicklung der Anzahl der 1-Personen-BG festzustellen:

Jahr	Jan.	Feb.	Mrz.	Apr.	Mai	Jun.	Jul.	Aug.	Sep.	Okt.	Nov.	Dez.
2022	13.481	13.476	13.454	13.370	13.277	13.352	13.453	13.506	13.603	13.676	13.688	13.692
2023	13.953	14.040	14.165	14.163	14.184	14.123	14.079					

Durch die Aufnahme meist weiblicher ukrainisch Geflüchtete mit Kind/ern ist die Anzahl der

Bedarfsgemeinschaften vom Typ Alleinerziehende angewachsen und sieht wie folgt aus:

Jahr	Jan.	Feb.	Mrz.	Apr.	Mai	Jun.	Jul.	Aug.	Sep.	Okt.	Nov.	Dez.
2022	3.983	3.960	3.944	3.928	3.914	4.199	4.352	4.451	4.530	4.594	4.613	4.599
2023	4.621	4.645	4.639	4.638	4.622	4.611	4.628					

Auch die Entwicklung der Bedarfsgemeinschaften mit Kind/ern unter 18 Jahren ist im

Jobcenter vom Zugang ukrainisch Geflüchteter geprägt.

Jahr	Jan.	Feb.	Mrz.	Apr.	Mai	Jun.	Jul.	Aug.	Sep.	Okt.	Nov.	Dez.
2022	7.857	7.821	7.776	7.730	7.663	7.966	8.130	8.263	8.394	8.523	8.530	8.512
2023	8.577	8.618	8.616	8.624	8.599	8.563	8.551					

Quelle: Statistik der BA (Zeitreihe der Struktur der Grundsicherung für Arbeitsuchende, SR Aachen, Juni 2023)

2.3 Arbeitslose/Langzeitarbeitslose

Die Zahl der Arbeitslosen, die vom Jobcenter StädteRegion Aachen betreut werden, liegt im September 2023 bei insgesamt 16.661 Personen, darunter fallen auch 1.262 Arbeitslose mit ukrainischer Staatsangehörigkeit. Verglichen mit dem Vorjahresmonat machen die 16.661 Arbeitslose einen Anstieg um 769 (bzw. 4,8 %) aus. Die Arbeitslosenquote sank von August auf September 2023 um 0,2 Prozentpunkte auf 5,3 %, im Vorjahresmonat war sie mit 5,2 % etwas niedriger.

Die Zahl der Langzeitarbeitslosen (ein Jahr und länger arbeitslos) sank binnen einer Jahresfrist um 388 (bzw. -4,5 %) auf 8.165. Die Anzahl jugendlicher Arbeitslose im Alter von 15 bis U25 veränderte sich um 131 (bzw. 10,5 %), die Anzahl älterer Arbeitslose im Alter von 50 Jahren und älter veränderte sich um 317 (bzw. 6,4 %). Infolgedessen lag die Jugendarbeitslosenquote im Juni 2023 bei 3,6 %, ein Jahr zuvor betrug sie 3,4 %. Die Arbeitslosenquote bezogen auf die Altersgruppe ab 50 stieg auf 5,2 %, im Vorjahresmonat betrug sie noch 4,9 %.

In der Gesamtbetrachtung der Zu- und Abgänge von Arbeitslosen ergibt sich folgendes Bild (September 2023): Insgesamt wurde beim Zugang an Arbeitslosen eine Veränderung von 9,6 % (absolut 187) und beim Arbeitslosenabgang um 5,6 % (absolut 144) verzeichnet. Die Zahl der Abgänge in Erwerbstätigkeit am ersten Arbeitsmarkt ist im Vorjahresmonatsvergleich um 3,6 % (absolut 17) gesunken, gleichzeitig sind die Zugänge aus Erwerbstätigkeit vom ers-

ten Arbeitsmarkt aber auch um 4,7 % (absolut 13) gestiegen.⁸

Ab dem Jahr 2016 setzte parallel zum Rückgang der Arbeitslosigkeit auch ein erneuter Rückgang in der absoluten Langzeitarbeitslosigkeit ein. Im Jahr 2019 erreichte die Langzeitarbeitslosigkeit mit einem Anteil von 48,7 % bzw. 7.254 Personen den Tiefststand.

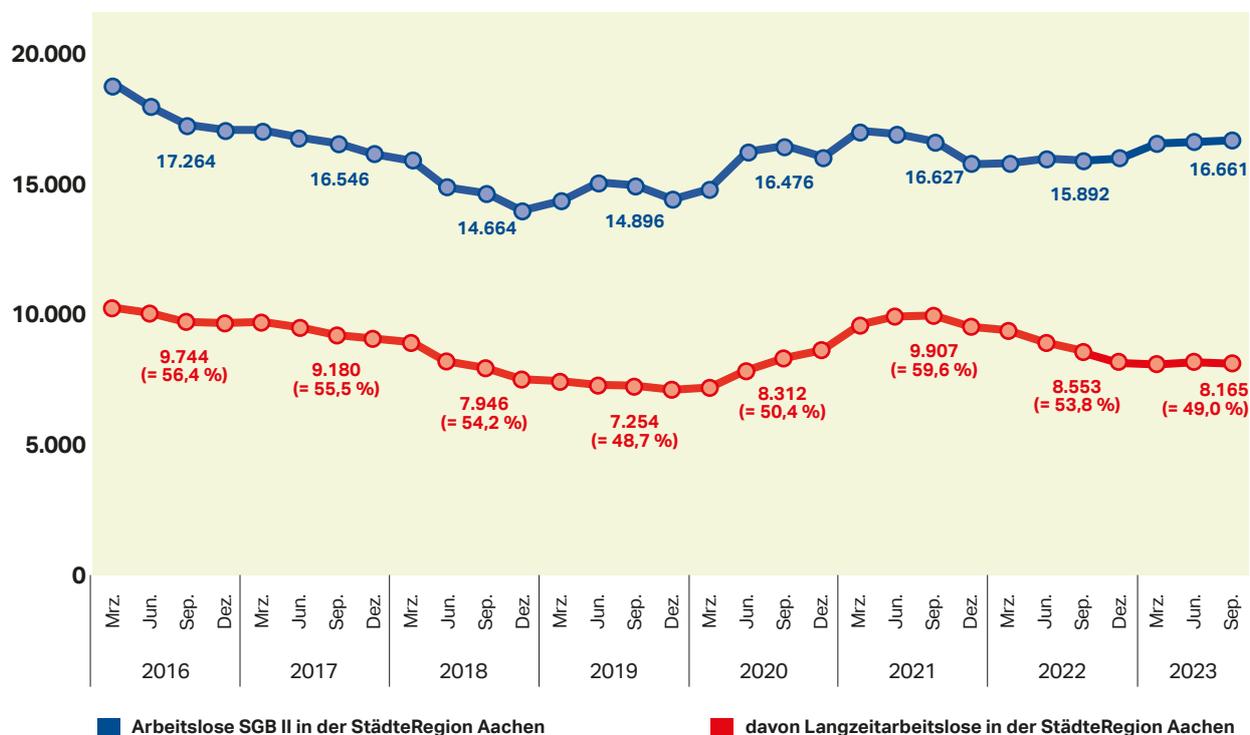
Die Corona-Krise und damit unter anderem einhergehenden Aussetzen bzw. Einschränkungen arbeitsmarktpolitischer Maßnahmen führte dazu, dass die Arbeitslosigkeit und darunter auch die Langzeitarbeitslosigkeit erstmals im Jahr 2020 wieder stiegen. Aufgrund der bundesweit verhängten Kontaktbeschränkungen wurden insbesondere im II. und III. Quartal 2020 keine bzw. erheblich weniger arbeitsmarktpolitische Maßnahmen neu begonnen. In der Folge wurden Personen, die ansonsten eine Maßnahme absolviert hätten, als arbeitslos gezählt.

Im Jahr 2021 stieg trotz weitgehender Wiederaufnahme arbeitsmarktpolitischer Maßnahmen die Anzahl der Langzeitarbeitslosen erneut deutlich an. Mit 9.907 Langzeitarbeitslosen und einem Anteil von 59,6% an allen Arbeitslosen erreichte der September 2021 seinen Höhepunkt. Ab Dezember 2021 erfolgte eine moderate Abnahme der Anzahl und des Anteils der Langzeitarbeitslosen an allen Arbeitslosen im SGB II von Quartal zu Quartal. Erst im März 2022 stiegen die Arbeitslosenzahlen wieder leicht an. Diese Entwicklung wurde im weiteren Zeitablauf

⁸ Quelle: Statistik der BA, Arbeitsmarktreport September 2023

verstärkt, da seit Juni 2022 ukrainisch Geflüchtete ins Jobcenter einmünden. Durch den Zugang ukrainisch Geflüchteter ist die Anzahl der Arbeitslosen weiter gestiegen. Aktuell liegt im September 2023 die Anzahl der Arbeitslosen

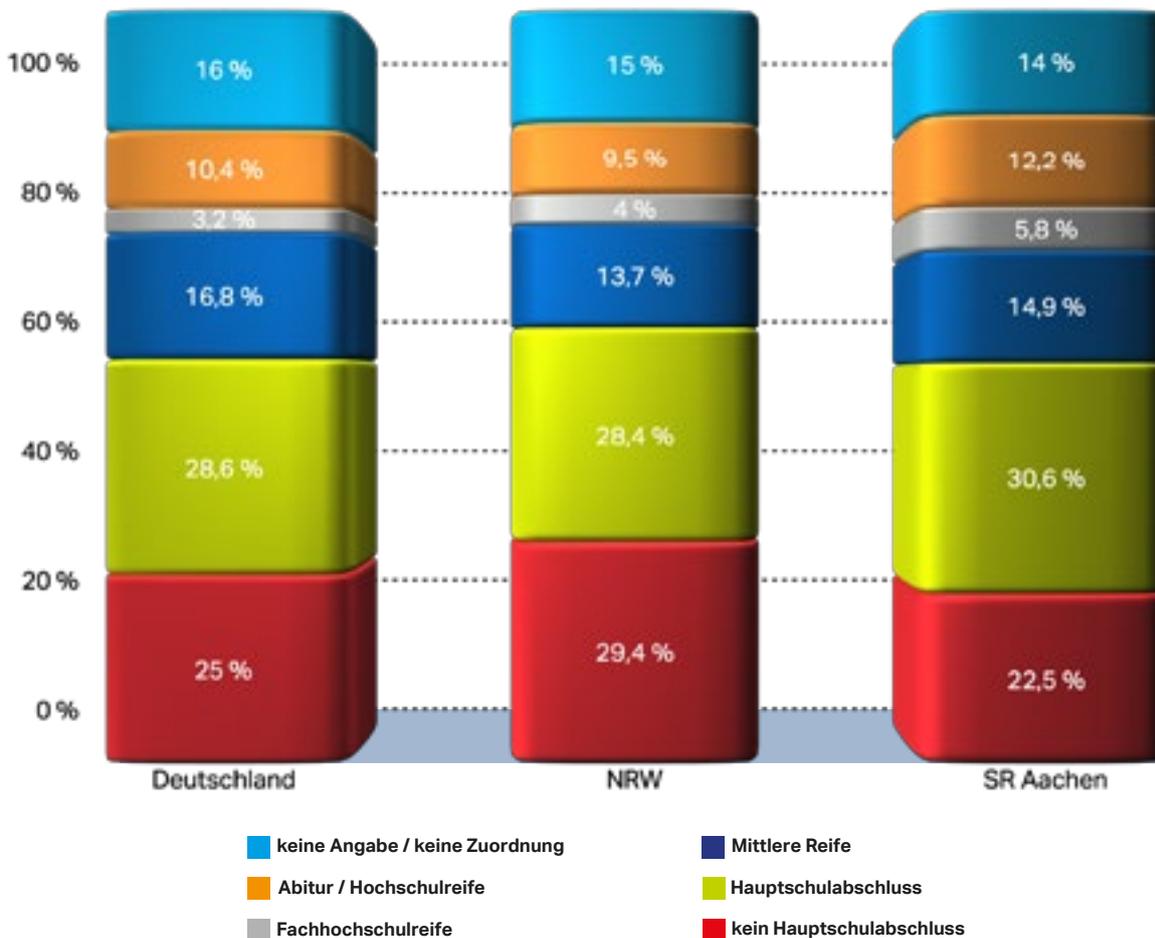
bei 16.661 Personen. Der Anteil der Langzeitarbeitslosen an allen Arbeitslosen sank weiter und liegt im September 2023 mit 8.165 Personen bei 49,0 %. Damit liegt er noch leicht über dem Vor-Corona-Niveau des Jahres 2019 mit 48,7 %.



2.4 Schul- und Berufsausbildung im SGB II

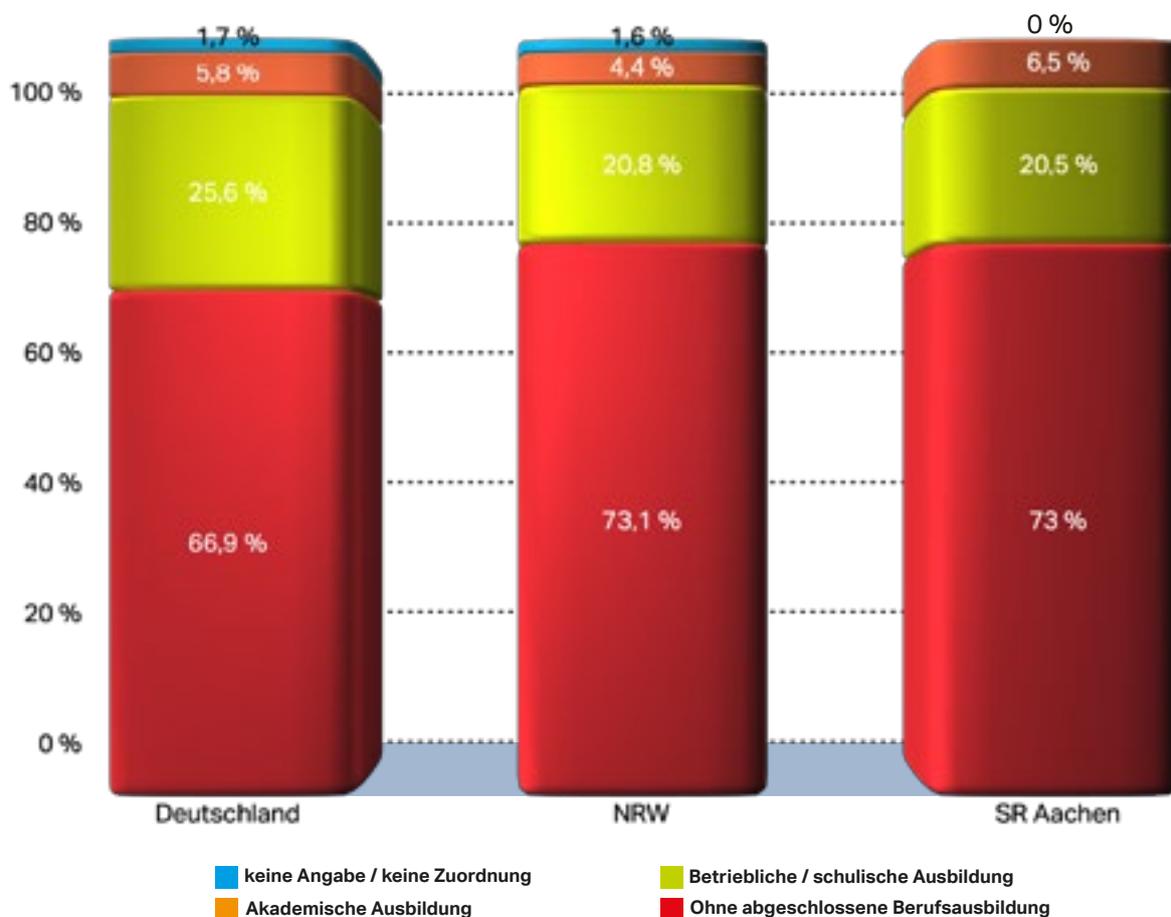
Chancen die Arbeitslosigkeit zu beenden bzw. Risiken in die Arbeitslosigkeit zu geraten, werden erheblich vom Qualifikationsniveau bestimmt. Generell gilt: Je geringer die schulische und insbesondere die berufliche Qualifikation, desto höher ist das Risiko, arbeitslos zu sein. Die Corona-Pandemie hat erneut gezeigt, dass geringqualifizierte Personen in der Regel ganz oft die Benachteiligten auf dem Arbeitsmarkt sind, wenn die Wirtschaft einbricht. Diese Personengruppe gehört zu den ersten, die arbeitslos werden.

Zum 30.06.2023 wurden bundesweit 25 % und landesweit rund 29 % Arbeitslose ohne Schulabschluss registriert. In der StädteRegion Aachen waren es nur rund 23 % (= 3.752). Während bundesweit rund 59 % und landesweit rund 55 % aller Arbeitsloser im SGB II über mindestens Hauptschulabschluss verfügten, waren es im Jobcenter StädteRegion Aachen rund 64 % (= 10.571). 16 % der Arbeitslosen im SGB II konnten bundes- bzw. 15 % landesweit nicht zugeordnet werden. Im Jobcenter StädteRegion Aachen lag der Anteil mit 14 % (= 2.324) unter den Landes- und Bundesdurchschnitt.



Auffällig hoch ist weiterhin der Anteil der Arbeitslosen ohne abgeschlossene Berufsausbildung, der zum 30.06.2023 im Jobcenter StädteRegion Aachen, ähnlich wie der Landesdurchschnitt, bei 73 % (= 12.155) lag, bundesweit jedoch nur rund 67 % betrug. Somit sind erfreulicherweise infolge der vielfältigen Integrationsbemühungen in der StädteRegion Aachen die marktnahen Kunden, also jene mit Berufsausbildung oder Weiterbildungsqualifikation, in den Arbeitsmarkt integriert. Im Bestand

verbleiben verstärkt Kunden ohne Berufsausbildung. Der Anteil der Arbeitslosen, die über eine betriebliche / schulische oder gar akademische Ausbildung verfügten, ergab bundesweit rund 32 %, in NRW rund 25 %. Das Jobcenter StädteRegion liegt hier mit 27 % (= 4.492) über dem Landesdurchschnitt. Bundes- und landesweit lagen zu 2 % aller Arbeitslosen keine Angaben bezüglich Berufsausbildung vor. Im Jobcenter StädteRegion Aachen konnte zum Stichtag 30.06.2023 jeder Arbeitslose zugeordnet werden.



Quelle: Arbeitsmarktstatistik der BA für Arbeit, Datenstand: Juni 2023

3.

Geschäftspolitische Ziele



Das BMAS hat zusammen mit den Ländern, den kommunalen Spitzenverbänden und der Bundesagentur für Arbeit erstmals für 2012 gemeinsame Grundlagen für die Zielsteuerung im SGB II erarbeitet. Dazu wurde eine neue gemeinsame Datenbasis als Datengrundlage für die Zielvereinbarungen, aber auch zum Zwecke des öffentlichen Vergleichs der Leistungsfähigkeit, definiert (§ 48a SGB II).

Das schon im Jahr 2022 definierte Ziel der stärkeren inhaltlichen Auseinandersetzung mit dem Thema Gleichstellung wird nachhaltig weitergeführt. Die bereits eingeführte Trennung der geschlechtsspezifischen Integrationsquote und die geschlechtsspezifische Betrachtung bei der Vermeidung und Verringerung von Langzeitleistungsbezug werden auch im Jahr 2024 beibehalten.

Zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Programms standen noch keine endgültigen Zielwerte fest.



Verbesserung der Integration in Erwerbstätigkeit

Indikator:
Integrationsquote



Vermeidung von langfristigem Leistungsbezug

Indikator:
Bestand der Langzeitleistungsbeziehenden



4.

Operative Strategie



Agile politische Entscheidungsprozesse verbunden mit einer verhaltenen Wirtschaftsentwicklung stellen das Jobcenter StädteRegion Aachen im Jahr 2024 gleich in mehrfacher Weise vor langjährig gesehen besondere, vielschichtige Herausforderungen.

Mit der Umsetzung des sogenannten Job-Turbo für geflüchtete Menschen hat der Bundesarbeitsminister im Oktober 2023 den prioritären Arbeitsschwerpunkt 2024 für die Jobcenter zentral festgelegt. Anders als beim Qualifizierungsvorrang nach dem Bürgergeldgesetz vorgesehen, sind die Jobcenter hier gehalten, nach grundständigem Spracherwerb direkt in Beschäftigung zu vermitteln.

Im Bereich der Arbeitsmarktförderung hat sich durch nachträglich zugeteilte Ausgabe-mittel zwar die Situation im laufenden Jahr entspannt. Weil der Bund aber für die Folgejahre weitere Ausgabenkürzungen angekündigt hat, haben sich die Rahmenbedingungen für eine längerfristige und nachhaltige Arbeitsmarktpolitik in der StädteRegion Aachen verschlechtert.

Nicht zuletzt bleibt zudem abzuwarten, wie sich im laufenden Jahr der – erst für Anfang Januar 2025 – vorgesehene Übergang der Förderinstrumente für berufliche Qualifizierung und Rehabilitation schon in der operativen Praxis niederschlagen wird.

All diese Faktoren treffen auf eine prognostizierte Wirtschaftsentwicklung, die verhaltener verläuft als in vielen anderen europäischen Län-

dern und wahrscheinlich die Chancen für Bürger_innen im SGB-II-Bezug verschlechtert.

Neben der vorrangigen Umsetzung des Job-Turbos wird das Jobcenter StädteRegion Aachen - im Rahmen der vorhandenen personellen und finanziellen Ressourcen – auch die anderen im Arbeitsmarkt- und Integrationsprogramm genannten Aufgaben und Ziele weiterverfolgen. Abzuwarten bleibt, ob und wie sich unterjährig die politischen Rahmenbedingungen in Bezug auf die Integrationsarbeit mit Geflüchteten sowie die Arbeitsmarktförderung weiterentwickeln, weil diese Transparenz Voraussetzung für die Festlegung einer längerfristigen regionalen Arbeitsmarktstrategie ist.

Aus diesen Gründen sind die nachfolgenden Ausführungen zur Operativen Strategie des Jobcenters StädteRegion Aachen – abweichend von den Programmen der Vorjahre – in einer komprimierten Form verfasst. Dabei sind die bisherigen strategischen Grundpfeiler (siehe Punkte 4.1–4.5) erhalten geblieben.

Zunächst ist festzuhalten, dass der im Eingliederungstitel insgesamt zugeteilte Betrag im Vergleich zu 2023 um ca. 4,9 Mio. € gesunken ist. Bedingt durch eine vorausschauende Planung kann das Fördervolumen für das Neugeschäft mit einem Volumen von ca. 13 Mio. € dennoch in etwa auf dem Niveau des Vorjahres gehalten werden. Hierzu mussten im Vorfeld jedoch einige Entscheidungen zur Reduzierung von längerfristigen Qualifizierungs- und Aktivierungsmaßnahmen getroffen werden – auch im Hinblick darauf, dass für 2025 ff. weitere spür-

bare Reduzierungen im bundesweiten Eingliederungstitel angekündigt sind.

In Folge bringt dies die Notwendigkeit eines stärkeren Ausbaus von nicht geförderter Beratungs- und Integrationsarbeit mit sich. Dies gilt nicht nur für die Jobcenter-internen Integrationsfachkräfte in den regulären und den spezialisierten Teams, sondern auch für den gemeinsamen Arbeitgeberservice in der Agentur für Arbeit Aachen-Düren.

In diesem Zusammenhang ist zu beachten, dass sich wegen einer veränderten Kundenstruktur, d. h. einem geringeren Anteil an marktgängigen, direkt vermittelbaren Kundinnen und Kunden die bis dahin praktizierte Aufteilung des Fallmanagements in sozial- und beschäftigungsorientiert überholt hatte. Mit der Schaffung eines einheitlichen Fallmanagements werden alle Kundinnen und Kunden jetzt gleichmäßiger in der Beratungs- und Integrationsarbeit berücksichtigt, mit dem Ziel, dadurch mittelfristig für alle Kundinnen und Kunden Integrationspotenzial zu schaffen.

Die finanziellen Mittel wurden auf die Maßnahmen und Instrumente verteilt, wobei entsprechend der Neuerungen durch das Bürgergeld sowie der Vorgaben im zentralen Planungsbrief der Bundesagentur für Arbeit und im Gemeinsamen NRW-Planungsbrief Schwerpunkte bei der Förderung beruflicher Weiterbildung (FbW) und den Einzelfallhilfen gesetzt wurden. Zusätzliche Berücksichtigung fand die Unterstützung bei der Umsetzung des Job-Turbos für geflüchtete Menschen.

4.1

Qualifizierung

Der mit der Bürgergeld-Gesetzgebung eingeführten Fokussierung auf Qualifizierung wird Rechnung getragen, indem der Anteil der Mittel für die Förderung beruflicher Weiterbildung (FbW) am gesamten Eingliederungstitel nur geringfügig unter dem Anteil des Vorjahres liegen wird.

Das Jobcenter StädteRegion Aachen verfolgt hierbei entsprechend des Wandels am Arbeitsmarkt weiterhin die Strategie, einen Bei-

trag zur Fachkräftesicherung zu leisten, indem im Rahmen der finanziellen Möglichkeiten mittels abschlussorientierter Weiterbildungsmaßnahmen möglichst viele Menschen qualifiziert werden, um sie im Anschluss in nachhaltige und existenzsichernde Arbeit zu vermitteln.

Darüber hinaus werden auch Qualifizierungsangebote im nicht abschlussorientierten Bereich sowie Einstiegsqualifizierungen und Orientierungen angeboten.

4.2

Integrationsförderung

Erklärtes Ziel des Jobcenters StädteRegion Aachen bleibt es auch in 2024, möglichst viele Kundinnen und Kunden in Beschäftigung zu integrieren und dadurch zur Deckung der Arbeitskräftenachfrage beizutragen.

Zur Integrationsförderung durch diverse Einzelfallhilfen ist dabei ein höherer Anteil am Gesamtbudget vorgesehen als im Vorjahr, auch um zusätzlich zu den originären Bedarfen den Job-Turbo angemessen unterstützen zu können.

Zu den Einzelfallhilfen zählen u. a. die folgenden Instrumente:

- ➔ Das Vermittlungsbudget (VB) dient dem Ziel, erwerbsfähige Leistungsberechtigte bei der Anbahnung oder Aufnahme einer sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung oder einer Ausbildung zu unterstützen. Dazu zählt u. a. auch die Anerkennung ausländischer Berufsabschlüsse.
- ➔ Mit der Bewilligung von Einstiegsgeld (ESG) soll bei Arbeitsaufnahme die Hilfebedürftigkeit in einem angemessenen Zeitraum been-

det und damit auch der Verbleib im Arbeitsverhältnis unterstützt werden.

- ➔ Durch die Gewährung von Eingliederungszuschüssen (EGZ) an Arbeitgebende werden die noch nicht vorhandenen fachlichen Qualifikationen und die Minderleistung der Kund_innen ausgeglichen.

Auch in 2024 sollen diese Eingliederungsleistungen Leistungsbeziehende bei der Aufnahme, Stabilisierung und dem Erhalt einer sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung unterstützen und so den Weg aus der Hilfebedürftigkeit ebnen. Im Hinblick auf den „Job-Turbo für Geflüchtete“ (siehe Punkt 4.5 a) war die nachträgliche Erhöhung der zugewiesenen Mittel elementar wichtig, um eine Arbeitsaufnahme dieser Zielgruppe adäquat unterstützen zu können. Darüber hinaus wird zur Anbahnung von Arbeitsaufnahmen die Zusammenarbeit mit dem gemeinsamen Arbeitgeberservice weiter ausgebaut, auch im Hinblick auf die speziellen Angebote, die das Qualifizierungschancengesetz bereits beschäftigten Arbeitnehmenden bietet.

4.3

Aktivierung

Den dritten Baustein im Fördergeschäft bildet die Aktivierung sowohl marktferner als auch marktgängiger Kundinnen und Kunden. Dazu wird eine Reihe von Maßnahmen vorgehalten, die eine Heranführung an den Ausbildungs- und Arbeitsmarkt beinhalten. Ein besonderes Augenmerk liegt dabei auf der Zielgruppe der jungen Menschen unter 25 Jahre.

Wie eingangs geschildert, wurden im Rahmen einer vorausschauenden Planung einige Maßnahmen, die in 2024 auslaufen, nicht verlängert. Bereits bestehende Maßnahmen laufen daher bis zu ihrem regulären Ende weiter, so dass Kundinnen und Kunden zumindest solange auch weiterhin daran teilnehmen und zugewiesen werden können. Dies erhöht nicht nur die Möglichkeiten im Neugeschäft 2024, sondern wirkt sich auch positiv auf den Spielraum durch die angekündigten Mittelreduzierungen 2025 aus.

Diese Rahmenbedingungen haben auch dazu geführt, dass für die Zielgruppe der geflüchteten Menschen im Herbst 2024 ein Job-Speed-Dating in Planung ist, um eine beschleunigte Arbeitsaufnahme unter der Überschrift des Job-Turbos noch in diesem Jahr zu unterstützen.

Nicht betroffen von der finanziellen Problematik ist das Angebot „Endlich ein ZUHAUSE!“. Hierbei handelt es sich um eine Landesinitiative des Ministeriums für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes NRW mit dem Ziel, wohnungslose Menschen mit Wohnraum zu versorgen und dafür zu sorgen, dass von Wohnungslosigkeit bedrohte Menschen ihren Wohnraum behalten können. Das Projekt wurde von der StädteRegion Aachen beim Land NRW beantragt und wird im Auftrag der StädteRegion durch das Jobcenter StädteRegion Aachen umgesetzt. Ein spezialisiertes Fallmanagement übernimmt dabei folgende Aufgaben: Aufsuchen – Beraten – Vermitteln – Begleiten.

4.4

Stabilisierung

Zur intensiven Unterstützung insbesondere marktferner Kundinnen und Kunden, die (derzeit) keine Chance auf Integration in den allgemeinen Arbeitsmarkt haben, sind Maßnahmen zur Stabilisierung und Weiterentwicklung im Portfolio enthalten.

Hierzu zählen neben einer individuellen Betreuung und Beratung der Integrationsfachkräfte im Hinblick auf Vermittlungshemmnisse auch die mögliche Inanspruchnahme von kommunal finanzierten Leistungen nach § 16a SGB II (Schuldnerberatung, Suchtberatung, psychosoziale Betreuung) und die Arbeitsgelegenheiten, mit denen in Form von Einzel- oder Gruppenmaßnahmen Beschäftigungsfähigkeit und Tagesstruktur erhalten bzw. wiederhergestellt werden sollen.

Mit den Instrumenten des Teilhabechancengesetzes über die §§ 16e und 16i SGB II hat der Gesetzgeber eine zielorientierte Möglichkeit geschaffen, Arbeitsaufnahmen von Arbeitssuchenden mit besonderem Unterstützungsbedarf und ohne absehbar realistische Chance auf dem Arbeitsmarkt zu fördern und diese durch intensive Betreuung nachhaltig abzusichern. Aufgrund der langjährigen Laufzeiten ist es aber gerade bei diesen kostenintensiven Instrumen-

ten nur noch eingeschränkt möglich, weitere Förderungen in Form von Neufällen umzusetzen. So können bei beiden Instrumenten die am Arbeitsmarkt bestehenden Bedarfe nur teilweise in Form von Eintritten realisiert werden.

Nicht beeinträchtigt durch die Mittelsituation ist das Modellvorhaben des BMAS im Rahmen des Bundesteilhabegesetzes zur Stärkung der Rehabilitation für dauerhaft gesundheitlich eingeschränkte Menschen im SGB II (rehapro Euregio). Das Ziel von „rpE“ ist, die Grundsätze „Prävention vor Rehabilitation“ und „Rehabilitation vor Rente“ zu stärken und die Erwerbsfähigkeit der Menschen zu erhalten bzw. wiederherzustellen. Der vordergründige Ansatz des Projektes lautet: „Prävention durch Beschäftigung“ durch „potenzialgerechte“ Arbeitsplätze („work first“-Ansatz). Allerdings wird dieses Projekt nach jetzigem Kenntnisstand Ende 2024 auslaufen.

Darüber hinaus verfolgt das Jobcenter StädteRegion Aachen im Jahr 2024 die Umsetzung des im Rahmen der Bürgergeld-Gesetzgebung eingeführten neuen Regelinstruments zur ganzheitlichen Betreuung von erwerbsfähigen Leistungsberechtigten (Coaching) nach § 16k SGB II durch spezialisierte Integrationsfachkräfte des Jobcenters.

4.5 Zielgruppen

Im Fokus des Jobcenters stehen ganz grundsätzlich auch weiterhin die folgenden Zielgruppen:

A Geflüchtete Menschen im Rahmen des Job-Turbos

Um geflüchtete Menschen aus der Ukraine und aus anderen Herkunftsländern beschleunigt in Arbeit integrieren zu können, hat das Bundesarbeitsministerium den sog. Job-Turbo ins Leben gerufen und einen Sonderbeauftragten der Bundesregierung für die Arbeitsmarktintegration von Geflüchteten ernannt.

In der ersten Phase des Integrationsverlaufs geht es um „Orientierung und grundständigen Deutscherwerb“, in der zweiten Phase, die nach erfolgreicher Beendigung eines Integrationskurses beginnt, stehen „Arbeiten und Qualifizierung in Beschäftigung“ im Vordergrund. In der dritten Phase geht es um „Beschäftigung stabilisieren und ausbauen“, um die Geflüchteten – wo möglich und sinnvoll – zu Fachkräften weiterzuentwickeln.

Der Turbo setzt in der zweiten Phase an, und zwar im Rahmen einer intensiven Betreuung und Begleitung durch die Jobcenter und Agenturen für Arbeit, durch Aktionen mit Wirtschaft und Bildungspartnern, durch eine erhöhte Einstellungs- und Qualifizierungsbereitschaft von Arbeitgebenden sowie durch die

aktive Begleitung durch Migrant*innenorganisationen und Verbände. Zusätzlich müssen auch andere Akteure ihren Beitrag leisten, z.B. zur beschleunigten Anerkennung ausländischer Qualifikationen oder hinsichtlich ausreichender Kinderbetreuungsangebote. Das Jobcenter will hier chancenorientiert an die Integration der Zielgruppe herangehen und setzt auf die Einstellungsbereitschaft der regionalen Arbeitgeber.

Darüber hinaus verfolgt das Jobcenter auch das Ziel, die Menschen möglichst bereits in der ersten Phase, also bereits vor Einmünden in einen Integrationskurs, ein Stück weit zu aktivieren und zu entwickeln.

B Frauen

Der Fokus in 2024 liegt darauf, mit noch mehr Wirkungsorientierung das vorhandene Potenzial der Zielgruppe zu nutzen und frühzeitig zu begleiten, um eine Integration auf dem Arbeitsmarkt zu erzielen (weiterer Ausbau von Kinderbetreuungsmöglichkeiten, flexible Teilnahmebedingungen bei vorhandenen Qualifizierungs- und Förderangeboten, niedrigschwellige Angebote für Alleinerziehende und Frauen nutzen, Netzwerkarbeit für familienfreundliche Rahmenbedingungen mit dem gemeinsamen Arbeitgeberservice, der Wirtschaftsförderung und den Kammern).

C Jugendliche unter 25 Jahren

Mit der Neuausrichtung der Integrationsarbeit im Bereich U25 erfolgte u. a. die Implementierung eines präventiven Ansatzes mit Blick auf die gesamte Bedarfsgemeinschaft. Hier werden die Eltern und Erziehungsberechtigten frühzeitig in die Bildungswegplanung der Jugendlichen mit einbezogen. Es gilt, mehr Jugendliche für eine berufliche Ausbildung zu gewinnen und dabei die Herausforderungen – nicht nur der Corona-Pandemie – am Ausbildungsmarkt sowohl für die Jugendlichen als auch für die Betriebe zu überbrücken. Die Weiterentwicklung und Professionalisierung der Jugendberufsagenturen mit den beteiligten Arbeitsmarktpartnern werden weiter vorangetrieben, um durch eng abgestimmte Aktivitäten die Jugendarbeitslosigkeit weiter zu reduzieren und möglichst viele Jugendliche in eine Ausbildung zu vermitteln.

D Schwer zu erreichende junge Menschen nach § 16h SGB II

Der Schwerpunkt des Projektangebots „Respekt 2.0!“ nach §16h SGB II liegt in einem individuellen Unterstützungs- und Hilfsangebot zur Bewältigung der oftmals vielfältigen Problemlagen. Mit dieser persönlichen Ansprache junger Menschen außerhalb der Räume des Jobcenters soll durch den Träger ein Zugang zu jungen Menschen auch mit ausgeprägten und vielfältigen Problemlagen hergestellt werden. Dabei ist die aufsuchende Sozialarbeit der Hauptbestandteil dieser Maßnahmen, um mit

jungen Menschen, die eventuell noch nie oder seit längerer Zeit keinen Kontakt zum Jobcenter hatten, ins Gespräch zu kommen. Somit stehen zunächst der Auf- sowie Ausbau einer persönlichen Beziehungsarbeit im Fokus. Ist diese dann erfolgreich aufgebaut, werden die jungen Menschen zu einer regelmäßigen Teilnahme bewegt, um schrittweise ihre berufliche Zukunft aufzubauen.

E Schwerbehinderte Menschen / berufliche Rehabilitation

Die Integration von Menschen mit Behinderungen und Rehabilitanden in den Arbeitsmarkt gewinnt weiter an Bedeutung. Nicht zuletzt wegen des anhaltend hohen Fachkräftebedarfs kann auf die Bewerberpotenziale aus dem Bereich Schwerbehinderung und Rehabilitation nicht verzichtet werden. Der Anteil der Langzeitbeziehenden ist in dieser Kundengruppe stark ausgeprägt, so dass hier ebenfalls ein Handlungserfordernis besteht. Ein Hauptaugenmerk liegt in der Sensibilisierung der Arbeitgebenden für das Arbeitskräftepotenzial und die Leistungsfähigkeit von Menschen mit Behinderungen und Einschränkungen. Hierbei werden alle zur Verfügung stehenden Unterstützungs- und Förderungsmöglichkeiten angeboten und bedarfsgerecht eingesetzt.

Spezialisierte Fachkräfte des Jobcenters StädteRegion Aachen unterstützen die Integrationsfachkräfte bei der Beratung und Vermittlung von schwerbehinderten Kund_innen und Rehabilitanden. Ziel ist die Identifikation von Förderbedarfen sowie eine bedarfsgerechte Beratung und Förderung.

F Kunden mit akademischen Abschlüssen

Im Jobcenter StädteRegion Aachen werden die Kund_innen mit einem akademischen Abschluss, insbesondere die Absolvent_innen der Fach-/Hochschulen, unmittelbar nach ihrem Studium zentral in der Geschäftsstelle Aachen von Spezialistinnen und Spezialisten des Jobcenters beraten, im Bewerbungsprozess unterstützt und in Arbeit vermittelt. Durch die Spezialisierung auf diese Zielgruppe werden Bedürfnisse und Handlungsbedarfe besser erkannt und bedarfsgerecht gefördert. Der Integrationsprozess kann dadurch spürbar verkürzt und die Dauer des Leistungsbezuges entsprechend reduziert werden. Zudem wird ein wertvoller Beitrag zur Sicherung des Fachkräftebedarfs geleistet.

G Arbeitsmarktnahe Kundinnen und Kunden in der Joboffensive

Das Team Joboffensive betreut arbeitsmarktnahe Kund_innen aus der gesamten StädteRegion Aachen mit dem Ziel der nachhaltigen, existenzsichernden Vermittlung in ein sozialversicherungspflichtiges Beschäftigungsverhältnis. Das Team unterstützt bei der Stellensuche durch passgenaue Vermittlungsvorschläge und bewerberorientierte Stellenakquise. Die Kundinnen und Kunden werden durch individuelle Anleitung im Bewerbungsprozess in die Lage versetzt, Wettbewerbsnachteile, die z. B. durch eine längere Dauer der Arbeitslosigkeit bzw. persönliche Rahmenbedingungen entstehen, weitgehend auszugleichen. Im Rahmen von

Gruppen- oder Einzelcoachings werden Bewerbungsunterlagen erstellt, Suchwege nach passenden Stellenangeboten aufgezeigt und Kund_innen auf Vorstellungsgespräche vorbereitet. Im Rahmen der bewerberorientierten Stellenakquise werden Arbeitgebende gezielt über Bewerberpotenziale und Fördermöglichkeiten informiert.

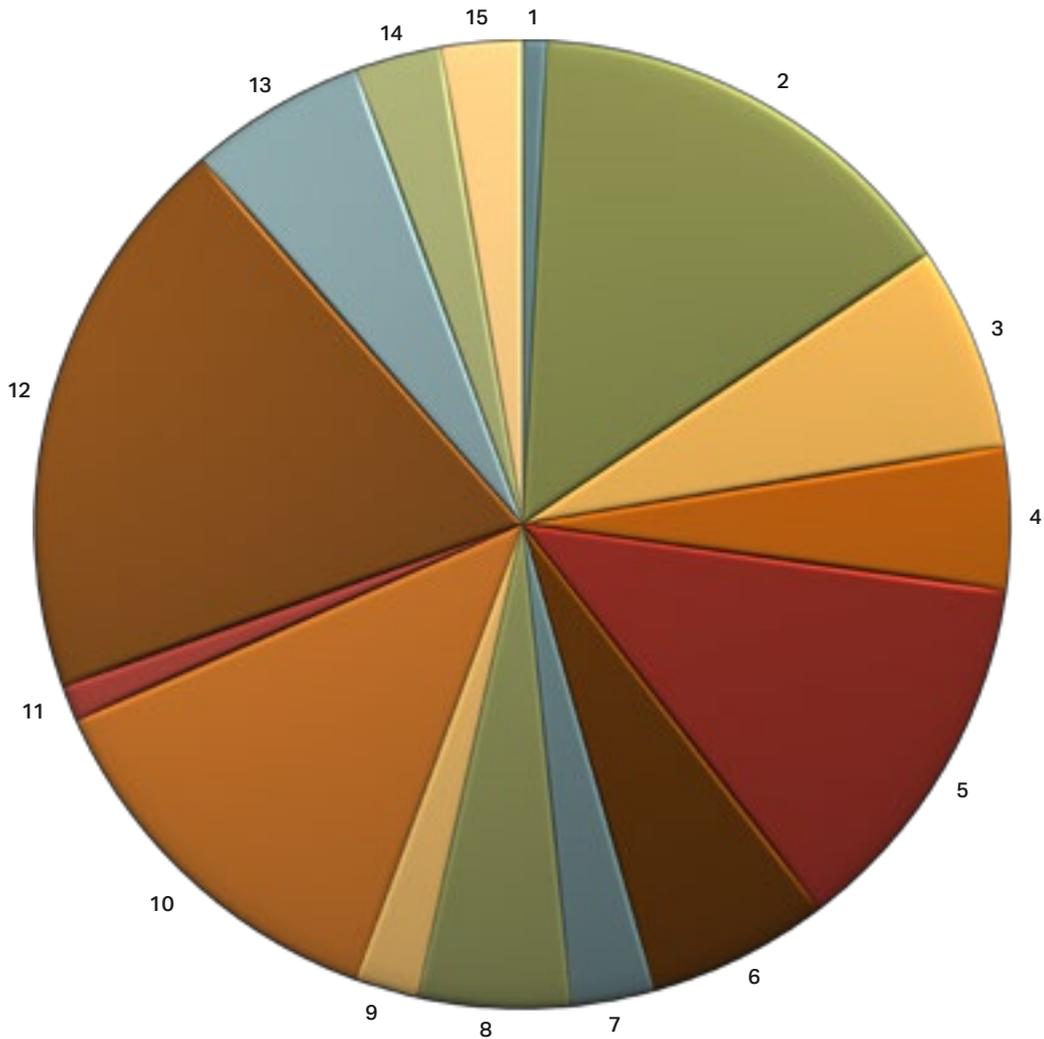
In 2024 wird auch die intensive Beratung der geflüchteten Kund_innen in Phase 2 des Job-Turbos eine Schwerpunktaufgabe im Team Joboffensive.

H Selbstständige und Existenzgründer

Existenzgründungswillige und bereits selbstständig tätige Leistungsbeziehende werden durch ein spezialisiertes Team des Jobcenters StädteRegion Aachen betreut. Zur individuellen Unterstützung besteht die Möglichkeit, telefonische oder persönliche Einzeltermine zur Besprechung der individuellen Selbstständigkeit/freiberuflichen Tätigkeit zu erhalten. Hierfür stehen spezialisierte Fallmanager_innen und Einkommenssachbearbeiter_innen zur Verfügung. Die Zielsetzung des Teams ist, die tragfähige Selbstständigkeit positiv zu begleiten und möglichst auszubauen, so dass der Lebensunterhalt möglichst aus den Gewinnen der Selbstständigkeit eigenverantwortlich bestritten werden kann.

Anlage – Verteilung des EGT 2024

			Stand: 22.01.2024	
Finanzstelle/Finanzdisposition	EGT 2023 Stand: 31.12.2023	Anteil je Instrument	anteilige Ver- teilung der Mittel 2024	Anteil je Instrument
*3110805334 JC Aachen	37.563.420 €	100,0 %	32.682.303 €	100,0 %
Förderung schwerbehinderter Menschen	340.000 €	0,9 %	248.000 €	0,8 %
Förderung der beruflichen Weiterbildung	6.015.510 €	16,0 %	4.637.643 €	14,2 %
Eingliederungszuschüsse (§§ 89 ff. SGB III)	1.800.000 €	4,8 %	2.250.000 €	6,9 %
Vermittlungsbudget (§ 44 SGB III)	1.600.000 €	4,3 %	1.557.000 €	4,8 %
Aktivierung u. berufliche Eingliederung (§ 45 SGB III)	6.000.000 €	16,0 %	4.100.000 €	12,5 %
Berufsausbildung benachteiligter Auszubildender	2.000.000 €	5,3 %	2.000.000 €	6,1 %
FbW-Prämien, Weiterbildungsgeld	250.000 €	0,7 %	917.000 €	2,8 %
Arbeitsgelegenheiten	1.650.000 €	4,4 %	1.660.000 €	5,1 %
Eingliederung von Langzeitarbeitslosen (§ 16 e SGB II)	1.100.000 €	2,9 %	698.000 €	2,1 %
Teilhabe am Arbeitsmarkt (§ 16 i SGB II)	5.200.000 €	13,8 %	4.200.000 €	12,9 %
Bürgergeldbonus	191.980 €	0,5 %	400.000 €	1,2 %
Freie Förderung (§ 16 f SGB II)	7.430.000 €	19,8 %	6.261.656 €	19,2 %
Einstiegsgeld	2.300.000 €	6,1 %	1.939.066 €	5,9 %
Förderung schwer erreichbarer Jugendlicher (§ 16 h SGB II)	915.044 €	2,4 %	944.538 €	2,9 %
Sonstiges (Reisekosten, AEZ, EQ, § 16 c, ...)	770.886 €	2,1 %	869.000 €	2,7 %



- 1 0,8% – Förderung schwerbehinderter Menschen
- 2 14,2% – Förderung der beruflichen Weiterbildung
- 3 6,9% – Eingliederungszuschüsse (§§ 89 ff. SGB III)
- 4 4,8% – Vermittlungsbudget (§ 44 SGB III)
- 5 12,5% – Aktivierung und berufliche Eingliederung (§ 45 SGB III)
- 6 6,1% – Berufsausbildung benachteiligter Auszubildender
- 7 2,8% – FbW-Prämien, Weiterbildungsgeld
- 8 5,1% – Arbeitsgelegenheiten
- 9 2,1% – Eingliederung von Langzeitarbeitslosen (§ 16 e SGB II)
- 10 12,9% – Teilhabe am Arbeitsmarkt (§ 16 i SGB II)
- 11 1,2% – Bürgergeldbonus
- 12 19,2% – Freie Förderung (§ 16 f SGB II)
- 13 5,9% – Einstiegsgeld
- 14 2,9% – FSeJ (§ 16h SGB II)
- 15 2,7% – Sonstiges (Reisekosten, AEZ, EQ, § 16 c, ...)

Jobcenter StädteRegion Aachen
Gut-Dämme-Straße 14
52070 Aachen
Stefan Graaf, Geschäftsführer
Druck: Hausdruckerei der StädteRegion Aachen
Gesamtgestaltung: Bernd Held, Aachen

Redaktionsschluss für die erhobenen Daten
(sofern nicht anders genannt): 31.10.2023

Seite 1: © David Fuentes – AdobeStock

Seite 5: © Brigitte Averdung-Häfner

Alle anderen:

© Jobcenter StädteRegion Aachen

Diagramme und Tabellen:

Bernd Held unter Verwendung von Datenmaterial
des Jobcenters StädteRegion Aachen

Herausgeber:
Jobcenter StädteRegion Aachen
Gut-Dämme-Straße 14
52070 Aachen

